



# Tivoli-Softwareglossar

*Version 1.0*





# Tivoli-Softwareglossar

*Version 1.0*

**Hinweis**

Vor Verwendung dieser Informationen sollten die Informationen unter „Bemerkungen“ auf Seite 33 gelesen werden.

- Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter: **ibm.com**
- IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation.
- Das e-business-Symbol ist eine Marke der International Business Machines Corporation.
- Infoprint ist eine eingetragene Marke der IBM.
- ActionMedia, LANDesk, MMX, Pentium und ProShare sind Marken der Intel Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.
- C-bus ist eine Marke der Corollary, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern.
- Java und alle auf Java basierenden Marken und Logos sind Marken der Sun Microsystems, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern.
- Microsoft Windows, Windows NT und das Windows-Logo sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.
- PC Direct ist eine Marke der Ziff Communications Company in den USA und/oder anderen Ländern.
- SET und das SET-Logo sind Marken der SET Secure Electronic Transaction LLC.
- UNIX ist eine eingetragene Marke der Open Group in den USA und/oder anderen Ländern.
- Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

**Erste Ausgabe (Dezember 2003)**

Diese Veröffentlichung ist eine Übersetzung des  
*IBM Trivoli Software Glossary, Version 1.0,*  
IBM Form SC32-1428-00,  
herausgegeben von International Business Machines Corporation, USA

© Copyright International Business Machines Corporation 2003  
© Copyright IBM Deutschland GmbH 2003

Informationen, die nur für bestimmte Länder Gültigkeit haben und für Deutschland, Österreich und die Schweiz nicht zutreffen, wurden in dieser Veröffentlichung im Originaltext übernommen.

Möglicherweise sind nicht alle in dieser Übersetzung aufgeführten Produkte in Deutschland angekündigt und verfügbar; vor Entscheidungen empfiehlt sich der Kontakt mit der zuständigen IBM Geschäftsstelle.

Änderung des Textes bleibt vorbehalten.

Herausgegeben von:  
SW TSC Germany  
Kst. 2877  
Dezember 2003

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort . . . . .</b>	<b>v</b>	<b>Bemerkungen. . . . .</b>	<b>33</b>
<b>Tivoli-Softwareglossar . . . . .</b>	<b>1</b>	Marken. . . . .	34



---

## Vorwort

Das *IBM Tivoli-Softwareglossar* beschreibt die Terminologie, die in IBM Tivoli-Softwareprodukten verwendet wird.

Folgende Querverweise werden im gesamten Glossar verwendet:

**Gegensatz zu**

Verweist den Leser auf einen Begriff, der eine gegensätzliche oder grundsätzlich zu unterscheidende Bedeutung hat.

**Siehe** Verweist den Leser auf (a) die ausgeschriebene Form einer Abkürzung oder eines Akronyms oder (b) auf ein Synonym oder einen gebräuchlicheren Begriff.

**Siehe auch**

Verweist den Leser auf einen zugehörigen Begriff.

**Nicht mehr verwendeter Begriff**

Gibt an, dass der Begriff nicht mehr verwendet werden sollte und verweist den Leser auf den bevorzugten Begriff.





---

# Tivoli-Softwareglossar

## A

**Abfrage (Query).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Kombination von Anweisungen, mit denen ein Repository nach Systemen durchsucht werden kann, die bestimmten Kriterien entsprechen. Das Abfrageobjekt wird in einer Abfragebibliothek erstellt.

**Abhängigkeit 'als nicht vorhanden vorausgesetzt' (Exrequisite Dependency).** Eine Bedingung, die besagt, dass eine Konfigurationsänderung nur vorgenommen wird, wenn eine definierte Bedingung nicht besteht. Beispielsweise wird ein Softwarepaket nur auf Zielen installiert, auf denen ein bestimmtes anderes Paket nicht installiert ist (aufgrund der Abhängigkeit 'als nicht vorhanden vorausgesetzt').

**Abhängigkeit 'zusätzlich erforderlich' (Corequisite Dependency).** Eine Bedingung, die besagt, dass eine Konfigurationsänderung nur vorgenommen wird, wenn andere erforderliche Änderungen ebenfalls im Rahmen der angegebenen Änderungssequenz angewendet werden.

**Ablehnen (Opt out).** In einer Datenschutzrichtlinie: Darstellung der impliziten oder expliziten Entscheidung eines Benutzers, die beabsichtigte Nutzung personenbezogener Daten des Benutzers abzulehnen. Siehe auch Akzeptieren und Datenschutzrichtlinie.

**Abrufen (Retrieve).** Kopieren von archivierten Informationen aus dem Speicherpool auf die Workstation, so dass die Informationen verwendet werden können. Die Abrufoperation bewirkt keine Veränderung an der Archivkopie im Speicherpool. Gegensatz zu Archivieren. Siehe auch Speicherpool.

**Abstimmung (Reconciliation).** Beim Identitätsmanagement: der Prozess des Synchronisierens der Accounts und unterstützenden Daten im zentralen Datenrepository mit den Accounts und unterstützenden Daten auf der verwalteten Ressource.

**Abwärts gerichteter Aufruf (Downcall).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Methodenaufruf vom Gateway zum Endpunkt. Gegensatz zu Aufwärts gerichteter Aufruf.

**Account (Account).** Die Parameter, die die Anmelde- und die Zugriffssteuerungsinformationen für einen Benutzer definieren.

**ACI.** Siehe Zugriffssteuerungsinformationen.

**ACL.** Siehe Zugriffssteuerungsliste.

**ACP.** Siehe Adapterkonfigurationsprofil.

**Adapterkonfigurationsprofil (Adapter Configuration Profile, ACP).** Das Profil, das Informationen für einen oder mehrere Ereignisadapter enthält. Siehe auch Ereignisadapter.

**Administrationsberechtigungsklasse (Authorization Role).** Eine Berechtigungsklasse, die Administratoren zugeordnet wird, so dass sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben des System-/Netzmanagements ausführen können. In einer Tivoli-Umgebung kann eine Berechtigungsklasse für den gesamten Tivoli-Managementbereich (Tivoli Management Region, TMR) oder nur für bestimmte Ressourcen in einem Richtlinienbereich vergeben werden. Beispiele für Berechtigungsklassen sind: super, senior, admin und user. Siehe auch Berechtigungsklasse.

**Administratorobjektgruppe (Administrator Collection).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Ressource, die alle Administratorobjekte enthält. Das Administrator-symbol auf dem Tivoli-Desktop stellt eine Administratorobjektgruppe dar.

**Agent (Agent).** (1) Eine Entität, die ein oder mehrere verwaltete Objekte darstellt, indem sie (a) Benachrichtigungen bezüglich der Objekte ausgibt und (b) angeforderte Managementoperationen zum Ändern oder Abfragen von Objekten bearbeitet. (2) Beim System-/Netzmanagement: ein Benutzer oder System, der bzw. das für eine bestimmte Interaktion die Funktion eines Agenten übernommen hat.

**Agentenstandort (Agent Site).** Die Position, die durch den Hostnamen eines einzelnen Netzhosts definiert wird und an der eine Warehouse-Agentenanwendung installiert ist.

**Aggregation (Aggregation).** Der Prozess des Erfassens, Interpretierens und Sortierens von Daten unterschiedlicher Herkunft (z. B. von verschiedenen Protokolldateien), die in einer Datei zusammengefasst werden.

**Aktion (Action).** Ein ACL-Berechtigungsattribut (ACL = Access Control List). Siehe auch Zugriffssteuerungsliste.

**Aktionsbefehl (Action Command).** Jeder Befehl, der verwendet wird, um MIB-Variablen abzurufen oder zu ändern (MIB = Management Information Base).

**Aktionskomponente (Action Body).** Der Bestandteil einer Regel, der die Aktionen enthält, die ausgeführt werden, wenn die Auswertung der Regel 'wahr' ergibt.

**Aktionsobjekt (Action Object).** Ein Objekt, das von Anwendungen erstellt wird, die Anforderungen enthal-

ten, die MIB-Objektattribute auf einer Maschine zu aktivieren, zu löschen oder anzuzeigen (MIB = Management Information Base).

**Aktive Version (Active Version).** Die neueste Sicherungsversion einer Datei. Die aktive Version kann nur dann gelöscht werden, wenn ein Sicherungsprozess zuvor sichergestellt hat, dass der Benutzer die Version durch eine neuere Version ersetzt oder die Datei von der Workstation gelöscht hat. Gegensatz zu Inaktive Version.

**Aktiver Richtliniensatz (Active Policy Set).** Beim Speichermanagement: der aktivierte Richtliniensatz, der die einzelnen Regeln enthält, die zu diesem Zeitpunkt von allen Clientknoten verwendet werden, die der Richtliniendomäne zugeordnet sind. Siehe auch Richtliniensatz und Richtliniendomäne.

**Aktivieren (Activate).** Auswerten des Inhalts eines Richtliniensatzes und anschließendes Definieren des Richtliniensatzes als aktiver Richtliniensatz.

**Aktivierung einer Berechtigungsklasse (Role Activation).** Der Prozess, bei dem die Zugriffsberechtigungen auf eine Berechtigungsklasse angewendet werden.

**Aktivität (Activity).** Eine Operation in einem Aktivitätenplan, die für bestimmte Ziele entsprechend einem bestimmten Zeitplan ausgeführt wird und die von der Ausführung anderer Aktivität abhängig sein kann. Siehe auch Aktivitätenplan.

**Aktivitätenplan (Activity Plan)** . Eine Gruppe von Aktivitäten, die für bestimmte Ziele entsprechend einem bestimmten Zeitplan ausgeführt werden. Siehe auch Aktivität.

**Akzeptieren (Opt in).** In einer Datenschutzrichtlinie: Darstellung der impliziten oder expliziten Entscheidung eines Benutzers, die beabsichtigte Nutzung personenbezogener Daten des Benutzers zu gewähren. Siehe auch Ablehnen und Datenschutzrichtlinie.

**Akzeptoperation (Accept Operation).** Eine Operation, die das Sicherungssoftwarepaket löscht - mit der Folge, dass die vorausgegangene Operation nicht mehr wiederhergestellt werden kann.

**Alarm (Alarm).** Ein akustisches oder visuelles Signal, das von einer Einheit ausgegeben wird (z. B. Datensichtgerät oder Drucker) und den Benutzer über einen bestimmten Status informiert.

**Alarmierungsstufe (Alarm Level).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Antwortstufe.

**Alert (Alert).** Eine Nachricht oder ein anderer Hinweis bezüglich eines (potenziellen) Problems.

**Als nicht vorhanden vorausgesetzte(r) Komponente/Service (Exrequisite).** Eine Komponente oder ein Service, der nicht vorhanden sein darf. D. h.,

die Komponenten, Ressourcen oder Services, die als 'nicht vorhanden vorausgesetzt' aufgelistet sind, dürfen für eine erfolgreiche Installation des Produkts nicht installiert sein.

**Als Übersicht anzeigen (Flatten).** Anzeigen mehrerer Dateniterationen in *einem* Fenster.

**AMP.** Siehe Anwendungsmanagementpaket.

**AMS.** Siehe Application Management Specification.

**Angebot (Offering).** Ein definiertes Serviceniveau (Level of Service), bei dem ein Zeitplan (mit Statuszuständen wie Zeiten hoher und geringer Systemauslastung sowie servicefreien Zeiträumen) mit bestimmten auszuwertenden Messdaten in Beziehung gesetzt wird. Angebote dienen als Grundlage für Service-Level-Agreements (SLAs). Angebote werden für die Bereitstellung, Berechnung und Überwachung eines Service (d. h. einer Leistung) verwendet. Angebote können den Service-Level der insgesamt an einen Kunden bereitgestellten Leistungen (externes Serviceangebot), die interne Infrastruktur des Unternehmens (internes Serviceangebot) oder die von externen Anbietern bereitgestellten Services (per Outsourcing Serviceangebot) überwachen.

**Angebotsentwurf (Draft Offering).** Ein Angebot, das noch ausgearbeitet wird und deshalb noch nicht veröffentlicht und dem Kunden im Rahmen eines Service-Level-Agreement (SLA) zur Verfügung gestellt werden kann.

**Angemeldeter Operator (Logged-on Operator).** Eine Operatorstationstask, die ein Terminal und einen angemeldeten Benutzer voraussetzt.

**Angriff (Attack).** Jeder Versuch von unbefugten Personen, die Funktionen von vernetzten Systemen zu manipulieren. Siehe auch Unbefugter Zugriffsversuch.

**Angriffskennung (Attack Signature)** . Eine Zeichenfolge in den Nutzinformationen einer über ein Netz übertragenen Nachricht. Die Zeichenfolge gibt an, dass die Nachricht zerstörerischen Code enthält, wie z. B. einen Virus, ein Trojanisches Pferd oder anderen Code zu Manipulationszwecken.

**Antwortdatei (Response File).** Eine Datei, die vordefinierte Antworten auf Fragen enthält, die von einem Programm gestellt werden. Die Antwortdatei dient zur Angabe von Werten, die ansonsten manuell eingegeben werden müssten.

**Antwortstufe (Response Level).** Der Status eines Monitors, wenn ein bestimmter Schwellenwert erreicht wird. Ein Administrator kann für jede Stufe Schwellenwerte festlegen, bei deren Erreichen eine Antwort ausgelöst wird. Für jede Stufe können aber auch mehrere Ereignisantworten definiert werden. Siehe auch Schweregrad.

**Antwortzeitüberwachung (Response Time Monitor, RTM).** Eine Funktion zur Messung der Antwortzeiten, die bei einigen Hardwareeinheiten zur Verfügung steht. Die gemessenen Werte können aufgezeichnet und angezeigt werden.

**Anweisung (Directive).** XML-Dokumentdaten, mit denen Elemente erstellt, abgefragt oder geändert werden können.

**Anweisung in Datenschutzrichtlinie (Privacy Policy Statement).** Siehe Verwendungsanweisung.

**Anwendungsebene (Application Plane).** Die Tivoli NetView-Submap-Ebene, auf der Symbole der verwalteten Objekte von mindestens einer Netz- oder Systemmanagementanwendung ohne Schattierung angezeigt werden, so dass die Symbole direkt vor der Hintergrundebene erscheinen. Siehe auch Hintergrundebene und Benutzerebene.

**Anwendungsmanagementpaket (Application Management Package, AMP).** Eine komprimierte Datei, die die Anwendungsbeschreibungsdateien und andere, für das Management einer Anwendung erforderlichen Dateien enthält. Hierzu gehören eine globale Beschreibungsdatei, eine oder mehrere Komponentenbeschreibungsdateien, Task-Skripts und ausführbare Programme. Das Anwendungsmanagementpaket kann auch die Anwendungsobjektdatei oder die Quelldateien für die Anwendung selbst enthalten.

**Anwendungsobjektdatei (Application Object File, AOF).** Eine ASCII-Textdatei, die die Namen der globalen Beschreibungsdatei und der Komponentenbeschreibungsdateien enthält, die zusammen die Managementmerkmale einer Anwendung beschreiben.

**Anzeigergruppe (Indicator Collection).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Indikation.

**AOF.** Siehe Anwendungsobjektdatei.

**Application Management Specification (AMS).** Ein Spezifikationsstandard für das Anwendungsmanagement, der zur Lösung von Problemen dient, die beim Management von Anwendungen mit mehreren Ebenen auftreten.

**Application Response Measurement (ARM).** Eine Anwendungsprogrammierschnittstelle (API), die gemeinsam von führenden IT-Anbietern entwickelt wurde, um die Überwachung der Verfügbarkeit und der Leistung von Geschäftstransaktionen innerhalb von Anwendungen und Systemen und über Anwendungs- und Systemgrenzen hinweg zu ermöglichen.

**Arbeitsablauf (Workflow).** Die Abfolge von Aktivitäten, die gemäß den Geschäftsprozessen eines Unternehmens ausgeführt werden.

**Arbeitsbereich (Workspace).** (1) Eine benutzerdefinierte Gruppe von Taskfenstern. Wenn ein Arbeits-

bereich geöffnet wird, werden die zugehörigen Tasks gestartet. (2) Ein Container für eine Gruppe von Ereigniskarten, die bestimmten Kriterien entsprechen. Siehe Ereignisfilter.

**Archivieren (Archive).** Kopieren von einer oder mehreren Dateien in einen Speicherpool zur längerfristigen Ablage. Archivierte Dateien können beschreibende Informationen enthalten, und sie können anhand des Archivierungsdatums, des Dateinamens oder anhand einer Beschreibung aus dem Archiv abgerufen werden. Gegensatz zu Abrufen. Siehe auch Speicherpool.

**Archivkopie (Archive Copy).** Eine Datei, die im Serverspeicher archiviert wurde.

**ARM.** Siehe Application Response Measurement.

**Attributbedingung (Attribute Condition).** Die Kriterien im Ereignisfilter einer Regel, wo die Werte von Ereignisattributen getestet und zugeordnet werden können.

**Attributfacetten (Attribute Facet).** Die Art von Daten, die ein Ereignis enthalten kann.

**Attributliste (Attribute List).** Eine verbundene Liste, die ausführliche Informationen als Basis für Berechtigungsentscheidungen enthält. Attributlisten bestehen aus einer Reihe von *name = wert*-Paaren.

**Aufgabenspezifische Berechtigungsklasse (Fine-Grained Authorization Role).** Eine Berechtigungsklasse, die die Berechtigung zur Ausführung exakt definierter Verwaltungsaufgaben angibt.

**Aufräumen von Dateien (File Sweep).** Der Prozess, in dem ermittelt wird, welche Dateien gelöscht oder archiviert werden sollen - anhand von Kriterien wie Name, Größe oder Alter.

**Auftrag (Order).** Die Definition eines Service-Level-Agreements (SLA), das auch Kundeninformationen, ein Angebot und die spezifischen Elemente beinhaltet, die das SLA beschreiben. Beispiel: Kunde "Accounting" unterzeichnet das Angebot in der Servicevariante "Gold" für die Website "www.acme.com/accounting".

**Aufwärts gerichteter Aufruf (Upcall).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Methodenaufruf vom Endpunkt zum Gateway. Gegensatz zu Abwärts gerichteter Aufruf.

**Ausgelöste Aktion (Triggered Response).** In einer Tivoli-Umgebung: die Aktion, die ausgeführt wird, wenn ein Monitor einen Schwellenwert erreicht oder überschreitet.

**Auskunftsmodus (Kiosk Mode).** Modus eines Web-Browsers, bei dem keine Steuerelemente - wie z. B. Menüleiste oder Funktionsleiste - angezeigt werden.

**Auslöser (Trigger).** (1) Ein Objekt in einer Datenbank, das bei Ausführung einer bestimmten SQL-Anweisung

indirekt vom Datenbankmanager aufgerufen wird. (2) Eine Reihe von SQL-Anweisungen, die in einer DB2-Datenbank gespeichert und dann ausgeführt werden, wenn ein bestimmtes Ereignis in einer DB2-Tabelle eintritt.

**Auswertung von Messergebnissen (Metric Evaluation).** Der Prozess der Interaktion mit Datenkollektoren, der Berechnung von Messwerten, der Bereitstellung von Informationen über Trends und Verstöße und der Prüfung von Messergebnissen. Siehe auch Datenerfassung.

**Authentifizierung (Authentication).** (1) Im Bereich der IT-Sicherheit: Prüfung der Identität eines Benutzers oder seiner Berechtigung, auf ein bestimmtes Objekt zugreifen zu können. (2) Im Bereich der IT-Sicherheit: Überprüfung einer Nachricht, um sicherzustellen, dass sie nicht verändert oder manipuliert wurde. (3) Im Bereich der IT-Sicherheit: ein Prozess zur Überprüfung der Benutzer eines Informationssystems oder von geschützten Ressourcen. Siehe auch Mehrfachauthentifizierung, Netzbasierte Authentifizierung und Erweiterte Authentifizierung.

**Authentifizierung für fernes System (Remote Authentication).** Der Prozess der Prüfung der Benutzer-ID und des Kennworts, die ein Benutzer für ein fernes System eingibt, auf das er zugreifen möchte. Durch die Authentifizierung wird der Benutzer einem Principal zugeordnet. Siehe auch Principal. Gegensatz zu Lokale Authentifizierung.

**Automatische Antwort (Automated Response).** Eine vordefinierte Antwort, die bei bestimmten Ereignissen von einer Tivoli-Anwendung ausgeführt wird. Wenn beispielsweise das Produkt Tivoli Enterprise Console erkennt, dass ein Prozess vorzeitig beendet wurde, kann es den Prozess automatisch wieder starten, ohne dass ein Administrator eingreifen muss.

**Automatische Erkennung (Autodiscovery).** Ein Erkennungsverfahren, bei dem ein Programm automatisch die Ressourcen erkennt, die bis dahin noch nicht bekannt waren.

**Automatische Task (Automated Task).** Eine Task in einer Taskbibliothek, die automatisch ausgeführt wird, wenn bestimmte Bedingungen zutreffen, z. B. wenn eine bestimmte Alarmierungsstufe ausgelöst wird.

**AutoPack-Datei (AutoPack File).** Bei Tivoli Software Distribution Version 3: ein installierbares Image, das zur Verteilung von geschützten Anwendungspaketen auf mehreren Ziel-PCs dient. Die Datei enthält PC-Softwaredateien und -verzeichnisse, Informationen zur Art und Weise der Verteilung dieser Dateien und Verzeichnisse sowie alle Änderungen an der Systemkonfiguration, die von der Anwendung vorausgesetzt werden. Ein Tivoli-Administrator muss eine AutoPack-Datei einem AutoPack-Profil zuordnen.

**Autotask (Autotask).** Eine automatische Operatorstationstask, bei der kein Terminal benötigt wird und auch kein Benutzer angemeldet sein muss. Autotasks können unabhängig von VTAM ausgeführt werden. Sie werden normalerweise für automatisierte Operationen an der Konsole verwendet. Gegensatz zu Angemeldeter Operator.

**Änderungsmanagementsystem für Konfigurationen (Configuration Change Management System, CCMS).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Datenspeicher mit Profilen, die Konfigurationsdaten enthalten, die von Systemmanagementanwendungen verwendet werden, um Konfigurationsänderungen an Gruppen von Systemen vorzunehmen. Siehe auch Profilmanager.

## B

**BA.** Siehe Basisauthentifizierung.

**Back-End-Servicezeit (Back-End Service Time).** Die Zeit, die ein Web-Server benötigt, um eine angeforderte Transaktion zu empfangen, zu verarbeiten und auf sie zu antworten. Siehe auch Transaktion.

**BAROC.** Siehe Basic Recorder of Objects in C.

**Basic Recorder of Objects in C (BAROC).** Die interne Darstellung der definierten Ereignisklassen auf dem Ereignisserver.

**Basisauthentifizierung (Basic Authentication, BA).** Ein Authentifizierungsverfahren, bei dem der Benutzer einen gültigen Benutzernamen und ein gültiges Kennwort eingeben muss, bevor er Zugriff auf eine geschützte Onlineresource erhält.

**Basisdatei (Seed File).** Eine Datei, die eine Liste der Knoten in einer Verwaltungsdomäne enthält und so zum Erstellen der Netztopologiemap dient.

**Basispaket (Base Package).** Der Name und die Version eines Softwarepakets, das auf einem System installiert wird.

**Basissubmap (Home Submap).** Bei Tivoli NetView: die Root-Submap aller Maps, wenn sie geöffnet werden.

**Basistabelle (Base Table).** Eine Tabelle, die mit der Anweisung CREATE TABLE erstellt wird. Bei einer Basistabelle sind sowohl die Beschreibung als auch die Daten physisch in der Datenbank gespeichert. Gegensatz zu Sicht.

**BDF.** Siehe BDF-Datei.

**BDF-Datei (Business Description File, BDF).** In einer Tivoli-Umgebung: ein generischer Name für alle folgenden Anwendungsbeschreibungsdateien: BSDF-, BCDF-, BMDF- und BSSDF-Dateien (Business System Description File, Business System Component Description File,

Business System Mapping Description File, Business Subsystem Description File).

**Bearbeitungszeit (User Experience Time).** Die Zeit, die zur Verarbeitung einer einzelnen HTTP-Transaktion benötigt wird (auch als "Umlaufzeit" bezeichnet).

**Bedarfsabfrage (Demand Poll).** Eine Abfrageoperation, die vom Benutzer initialisiert wird.

**Bedingungsregel (Condition Rule).** Beim Datenschutzmanagement: eine Boolesche Bedingung, die auf eine Gruppe oder einen Zweck in einer Verwendungsanweisung angewendet wird, um den Zugriff auf personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII), die in der Anweisung definiert sind, weiter einzuschränken. Beispielsweise könnte eine Bedingung auf eine Verwendungsanweisung angewendet werden, die den Zugriff auf PII-Daten einschränkt, es sei denn, das überwachte System enthält eine Aufzeichnung des expliziten Einverständnisses des PII-Inhabers, dass die Informationen verwendet werden dürfen. Siehe auch Verwendungsanweisung.

**Befehlsberechtigungstabelle (Command Authorization Table).** Einträge, die die Berechtigung eines Operators für den Zugriff auf Befehle und - abhängig von dem Differenzierungsgrad, den ein Unternehmen wählt - auf Befehlsschlüsselwörter und Schlüsselwortwerte definieren.

**Befehlsliste (Command List)** . Eine Liste mit Befehlen und Anweisungen, die eine bestimmte Funktion für den Benutzer ausführen soll.

**Befehlsprozedur (Command Procedure).** Eine Befehlsliste, ein Befehlsprozessor, der in einer höheren Programmiersprache geschrieben wurde, oder eine Tivoli NetView-Pipeline.

**Befehlsprozessor (Command Processor).** Ein Modul, das eine bestimmte Funktion für den Benutzer ausführen soll. Die Benutzer können Befehlsprozessoren in Assemblersprache oder in einer höheren Programmiersprache schreiben. Befehlsprozessoren werden wie Befehle aufgerufen.

**Beliebige Festlegung (Randomization).** Der Prozess der Verteilung von Zeitplan-Startzeitpunkten auf verschiedene Clients innerhalb eines bestimmten Prozentsatzes des Zeitplan-Startfensters.

**Benachrichtigung über Sitzungsfehler (Session Setup Failure Notification, SSFN).** Sitzungsüberwachungsdaten, die bereitgestellt werden, wenn ein Fehler auftritt. Es werden der SSCP (System Services Control Point), der den Fehler erkannt hat, die beteiligten SSCPs und die Namen der betroffenen Sitzungspartner angegeben.

**Benutzer (User).** Eine Entität, die die Services eines Datenverarbeitungssystems in Anspruch nimmt. Dabei kann es sich um eine Person, ein Unternehmen, einen

Prozess, eine Einheit, ein Programm, Protokoll oder System handeln. Ein Benutzer kann einer oder mehreren Berechtigungsklasse(n) zugeordnet sein.

**Benutzer-ID (User Identifier).** Beim Datenschutzmanagement: ein Benutzerschlüssel, dessen Wert dem PII-Inhaber (Personally Identifiable Information) gewöhnlich bekannt ist. Siehe auch Benutzerschlüssel.

**Benutzerdefiniertes Programm (User-Defined Program, UDP).** Bei DB2 Universal Database: ein Programm, das ein Benutzer für die Data-Warehouse-Zentrale bereitstellt und definiert - im Unterschied zu mitgelieferten Programmen, die im Standardumfang der Data-Warehouse-Zentrale enthalten sind und automatisch definiert werden.

**Benutzerebene (User Plane).** Bei Tivoli NetView: die Submap-Ebene, auf der Symbole von Objekten angezeigt werden, die nicht von einem Anwendungsprogramm verwaltet werden. Die Symbole auf der Benutzerebene werden mit einer Schattierung angezeigt, wodurch sie gegenüber den Symbolen auf der Anwendungsebene etwas erhöht erscheinen. Siehe auch Hintergrundebene.

**Benutzerhilfe (User Assistance).** Onlineinformationen, die mit einem Produkt geliefert werden und die der Benutzer direkt abrufen kann, wenn er Unterstützung zur Ausführung von Funktionen benötigt. Dies kann Hilfedateien, -nachrichten, Anzeigetexte, Bilder und andere Referenzinformationen umfassen.

**Benutzerprofil (User Profile).** Im Bereich der IT-Sicherheit: eine Benutzerbeschreibung, die Informationen umfasst wie z. B. Benutzer-ID, Benutzername, Kennwort, Zugriffsberechtigung und andere Attribute, die bei der Benutzeranmeldung bereitgestellt werden.

**Benutzerregistry (User Registry).** Siehe Registry.

**Benutzerschlüssel (User Key).** Beim Datenschutzmanagement: eine Speicherposition mit einem Wert - der dem PII-Inhaber (Personally Identifiable Information) bekannt sein kann - zur Darstellung der Identität des PII-Inhabers anderer PII-klassifizierter Speicherpositionen. Siehe auch Speicherposition.

**Benutzerzuordnung (User Login Map).** Ein variabler Benutzername, der unterschiedlichen Benutzern bei verschiedenen Betriebssystemen zugeordnet werden kann.

**Berechtigter Empfänger (Authorized Receiver).** Ein berechtigter Operator, der nicht erwartete Nachrichten für berechnete Empfänger erhält, die keinem bestimmten Operator zugeordnet sind.

**Berechtigter Operator (Authorized Operator).** Ein Operator, der berechnete ist, unzustellbare Nachrichten und verlorene Terminalnachrichten zu empfangen. Siehe auch Berechtigter Empfänger.

**Berechtigung (Authorization).** (1) Im Bereich der IT-Sicherheit: das Recht eines Benutzers, mit einem Computersystem zu kommunizieren oder es zu verwenden. (2) Der Prozess des Berechtigens eines Benutzers für den eingeschränkten oder uneingeschränkten Zugriff auf ein Objekt, eine Ressource oder eine Funktion.

**Berechtigung (Permission).** Die Möglichkeit, auf ein geschütztes Objekt zuzugreifen, z. B. auf eine Datei oder ein Verzeichnis. Die Anzahl und Bedeutung der Berechtigungen wird durch die Zugriffssteuerungsliste definiert. Siehe auch Zugriffssteuerungsliste.

**Berechtigungsgruppe (Capability).** Eine Reihe von Zugriffsberechtigungen für eine Gruppe von Zielinstanzen.

**Berechtigungsinhaber (Authorization Owner).** Eine Gruppe von Benutzern, die innerhalb der Organisationseinheit, zu der sie gehören, Zugriffssteuerungsinformationen (ACI) definieren können.

**Berechtigungsklasse 'admin' (Admin Role).** Siehe Administrationsberechtigungsklasse.

**Berechtigungsklasse 'senior' (Senior Role).** Siehe Administrationsberechtigungsklasse.

**Berechtigungsklasse 'super' (Super Role).** Siehe Administrationsberechtigungsklasse.

**Berechtigungsklasse 'user' (User Role).** Siehe Administrationsberechtigungsklasse.

**Berechtigungsklasse (Role).** Ein Aufgabenbereich, der die Funktionen beschreibt, die ein Benutzer ausführen kann, und der die Ressourcen angibt, auf die er zugreifen kann. Einem Benutzer können eine oder mehrere Berechtigungsklasse(n) zugeordnet sein.

**Berechtigungsklasse für Ressourcen (Resource Role).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Berechtigungsklasse, die den Zugriff auf bestimmte Ressourcen im lokalen Tivoli-Bereich und in allen angeschlossenen Tivoli-Bereichen (z. B. Richtlinienbereiche oder die Administratorobjektgruppe) ermöglicht.

**Berechtigungsklasse für Verwaltungsaufgaben (Privilege Class).** Eine Berechtigungsstufe für Administratoren. Die Berechtigungsklasse bestimmt, welche Verwaltungsaufgabe der Administrator ausführen kann. Beispielsweise kann ein Administrator mit der Berechtigungsklasse für Systemaufgaben jede beliebige Verwaltungsaufgabe ausführen.

**Berechtigungsanzeige (Credentials).** Detaillierte Informationen, die während der Authentifizierung ermittelt werden und die den Benutzer, eventuelle Gruppenzugehörigkeiten und andere sicherheitsrelevante Identitätsattribute beschreiben. Berechtigungsanzeige können zur Ausführung zahlreicher Services verwendet werden, wie z. B. Autorisierung,

Prüfung/Protokollierung und Delegation. Beispielsweise sind die Anmeldeinformationen eines Benutzers (Benutzer-ID und Kennwort) Berechtigungsanzeige, die dem Benutzer den Zugriff auf ein Account ermöglichen.

**Bereich für geschützte Objekte (Protected Object Space).** Die Darstellung des virtuellen Objektbereichs für reale Systemressourcen. Die Darstellung wird zur Anwendung von Zugriffssteuerungslisten (Access Control List, ACL) und Richtlinien für geschützte Objekte (Protected Object Policy, POP) sowie zur Autorisierung des Benutzerzugriffs verwendet. Siehe auch Geschütztes Objekt und Richtlinie für geschützte Objekte.

**Bereinigen (Cleanse).** Verarbeiten der Daten, die aus operativen Systemen extrahiert wurden, so dass sie vom Data-Warehouse verwendet werden können.

**Bilinguale Befehlsliste (Bilingual Command List).** Eine Befehlsliste, die aus einer Kombination von REXX und der NetView-Befehlslistensprache besteht.

**Binärstartprogramm (Binary Launcher).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Startdatei.

**Binden (Bind).** Herstellen einer Beziehung zwischen einer Kennung und einem anderen Objekt im Programm, z. B. Herstellen einer Beziehung zwischen einer Kennung und einem Wert, einer Adresse oder einer anderen Kennung oder Zuordnen formaler Parameter und tatsächlicher Parameter.

**Blade (Blade).** Eine Komponente, die anwendungsspezifische Services und Komponenten zur Verfügung stellt.

## C

**CA.** Siehe Zertifizierungsstelle.

**CCMS.** Siehe Änderungsmanagementsystem für Konfigurationen.

**CDNM .** Siehe CDNM-Sitzung.

**CDNM-Sitzung (Cross-Domain Network Manager Session, CDNM Session).** Eine Sitzung zwischen zwei Netzmanagern in unterschiedlichen Domänen.

**CDS.** Siehe Klassendefinitionsanweisung.

**CGI.** Siehe Common Gateway Interface.

**Challenge/Response-Verfahren (Challenge Response).** Ein Authentifizierungsverfahren, bei dem der Benutzer zur Eingabe einer persönlichen Information aufgefordert wird, um seine Identität bei der Netzanmeldung nachzuweisen.

**CIM.** Siehe Common Information Model.

**Clientdomäne (Client Domain).** Beim Speicher-management: die Laufwerke, Dateisysteme und Datenträger, die der Benutzer auswählt, um Daten unter Verwendung des Clients mit Sicherungs- und Archivierungsfunktionen zu sichern bzw. zu archivieren.

**Clientmigration (Client Migration).** Beim Speicher-management: der Kopiervorgang, bei dem eine Datei vom Clientknoten in den Serverspeicher verlagert wird; gleichzeitig wird die Datei auf dem Clientknoten durch eine Stubdatei ersetzt. Die Migration wird von den Speicherplatzmanagementattributen in der Managementklasse gesteuert. Siehe auch Speicherplatzmanagement.

**Common Gateway Interface (CGI).** Ein Internetstandard zur Definition von Scripts, die Informationen von einem Web-Server über eine HTTP-Anforderung an ein Anwendungsprogramm weitergeben (und umgekehrt). Ein CGI-Script ist ein CGI-Programm, das in einer Scripting-Sprache wie z. B. Perl geschrieben ist.

**Common Information Model (CIM).** Ein von der Implementierung unabhängiges, objektorientiertes Schema zur Beschreibung von Netzmanagementinformationen. CIM-Spezifikationen werden von der Distributed Management Task Force (DMTF) entwickelt und gepflegt.

**Communityname (Community Name).** Der Teil einer SNMP-Nachricht, der - ähnlich einem Kennwort - zur Authentifizierung der SNMP-Nachricht dient.

**Containerobjekt (Container Object).** Ein strukturierendes Objekt, das den Objektbereich in verschiedene funktionale Bereiche unterteilt.

**Controller (Controller).** Software, mit der Administratoren Prozesse fernsteuern, Dateien übertragen und Chatfunktionen nutzen können.

**Controller-Proxy (Controller Proxy).** Der Fernsteuerungsproxy, der eine Verbindung zum Ziel herstellt und dabei die Funktion des Controllers übernimmt.

**Cookie (Cookie).** Information, die ein Server auf einer Clientmaschine speichert und auf die er bei späteren Sitzungen wieder zugreift. Anhand von Cookies können sich Server bestimmte Informationen über Clients "merken".

## D

**Data-Warehouse (Data Warehouse).** (1) Eine thematisch orientierte Datensammlung im permanenten Speicher, die zur Unterstützung strategischer Entscheidungsprozesse dient. Das Warehouse ist der zentrale Punkt der Datenintegration für "Business Intelligence". Es ist die Datenquelle für Datamarts im Unternehmen und stellt eine allgemeine Übersicht über die Unternehmensdaten bereit. (2) Ein zentrales Repository für alle oder die wichtigsten Daten, die die geschäfts-

kritischen Systeme eines Unternehmens sammeln. Synonym zu "Information-Warehouse". Siehe auch Datamart.

**Datamart (Data Mart).** Teil eines Data-Warehouse, das Daten enthält, die auf die Berichtsanforderungen einer Abteilung oder eines Teams zugeschnitten sind und dafür optimiert wurden. Ein Datamart kann auch eine Untermenge des Warehouse-Inhalts für das gesamte Unternehmen enthalten, z. B. Daten, die in OLAP-Tools enthalten sind (OLAP = Online Analytical Processing).

**Datamart-Server (Data Mart Server).** Eine Maschine mit einem oder mehreren Datamarts. Mehrere Datamart-Server können ihre Daten von ein und demselben zentralen Data-Warehouse beziehen.

**Datei für Sitzungsstatistikdaten (Session Statistics File).** Ein schlüsseladressierter VSAM-Datensatz, der zum Speichern von Sitzungsdaten verwendet wird.

**Dateibereich (File Space).** Ein logischer Speicherbereich im Serverspeicher, der eine Gruppe von Dateien enthält, die von einem Client gesichert oder archiviert werden. Bei Clients auf Windows-Systemen enthält der Dateibereich Dateien aus einer logischen Partition, die durch einen Datenträgerkennsatz bezeichnet wird. Bei Clients auf AIX- oder UNIX-Systemen enthält ein Dateibereich Dateien aus demselben Dateisystem - oder aus einem Teil des Dateisystems -, das von einem virtuellen Mountpunkt abgeleitet ist.

**Dateipaket (File Package).** Bei Tivoli Software Distribution Version 3: ein Profil, das die zu verteilenden Dateien und Verzeichnisse und die Art und Weise der Verteilung beschreibt. In neueren Versionen wird das Profil als Softwarepaket bezeichnet.

**Dateipaketblock (File Package Block).** Bei Tivoli Software Distribution Version 3: eine statische Datei mit folgendem Inhalt: (a) die Dateipaketdefinition, (b) die Dateipaketattribute, (c) die Quelldateien und -verzeichnisse und (d) die Konfigurationsprogramme des Dateipakets. In neueren Versionen wird die Datei als Softwarepaketblock bezeichnet.

**Dateipaketdefinition (File Package Definition).** Bei Tivoli Software Distribution Version 3: eine ASCII-Datei, die den Inhalt und die Merkmale eines Dateipakets angibt. In neueren Versionen wird die Datei als Softwarepaketdefinition bezeichnet.

**Datenbanksicherungsserie (Database Backup Series).** Eine Gesamtsicherung der Datenbank und zusätzlich bis zu 32 inkrementelle Sicherungen, die nach der Gesamtsicherung erfolgen. Jede ausgeführte Gesamtsicherung ist der Anfang einer neuen Datenbanksicherungsserie. Jede Sicherungsserie wird durch eine Nummer eindeutig gekennzeichnet.

**Datenbeschreibungssprache (Data Description Language).** Siehe Datendefinitionssprache.

**Datendefinitionssprache (Data Definition Language, DDL).** Eine Sprache zur Beschreibung von Daten und Beziehungen in einer Datenbank.

**Datenerfassung (Collection).** Der Prozess des Überwachens und Speicherns von Anwendungsleistungsdaten, des Zusammenfassens für ein bestimmtes Zeitintervall und des Speicherns der Daten in Datendateien auf dem Endpunkt.

**Datenerfassung (Data Collection).** Der Prozess des Sammelns von Daten aus der Leistungs- und Verfügbarkeitsüberwachung und der Übergabe dieser Daten an ein Programm zur metrischen Auswertung. Beispiele für Datenkollektoren sind DNS-Testmonitore und Programme zur Analyse von Webseiten oder Datenbanken. Siehe auch Auswertung von Messergebnissen.

**Datenschutzniveau (Quality of Protection).** Die Datensicherheitsebene, die sich aus einer Kombination von Bedingungen für die Authentifizierung, die Integrität und den Schutz personenbezogener Daten ergibt.

**Datenschutzrichtlinie (Privacy Policy).** Im Bereich des Datenschutzmanagements: die Absichtserklärung eines Unternehmens, die beschreibt, wie die erfassten personenbezogenen Daten behandelt werden sollen. Eine Datenschutzrichtlinie stellt eine Vereinbarung zwischen dem Unternehmen und den Inhabern der personenbezogenen Daten dar, die das Unternehmen erfasst.

**Datenverschiebungskomponente (Data Mover).** Eine Einheit, die Daten im Auftrag des Servers verschiebt (z. B. ein NAS-Dateiserver).

**Dämon (Daemon).** Ein Programm, das kontinuierliche oder regelmäßig wiederkehrende systemweite Funktionen automatisch ausführt, z. B. zur Netzsteuerung. Manche Dämonprozesse werden automatisch ausgelöst, um die betreffende Task auszuführen; andere werden in regelmäßigen Abständen ausgeführt.

**DDL.** Siehe Datendefinitionssprache.

**Definierter Name (Distinguished Name, DN).** Der Name, der einen Eintrag in einem Verzeichnis eindeutig definiert. Ein definierter Name setzt sich aus *attribut:wert*-Paaren zusammen, die durch Kommas getrennt sind.

**Deltainstallation (Delta Install).** Das Erstellen des Softwarepakets, das nur das Delta zwischen dem Basissoftwarepaket und dem zu installierenden Softwarepaket enthält. Durch das Erstellen und Verteilen von Deltasoftwarepaketen wird das Netz entlastet.

**Depot (Depot).** Ein Verzeichnis, das die temporäre oder permanente Speicherung von Datensegmenten ermöglicht.

**Desktop Management Interface (DMI).** Eine Gruppe protokollunabhängiger Anwendungsprogrammierschnittstellen (APIs), die von der Distributed Management Task Force (DMTF) entwickelt wurden. Diese Schnittstellen geben Managementanwendungsprogrammen einen standardisierten Zugriff auf Informationen über die Hardware und Software in einem System. Siehe auch Distributed Management Task Force.

**Differenzierung auf Byte-Ebene (Byte-Level Differencing).** Das Ermitteln der Unterschiede (oder des Delta) zwischen dem Softwarepaket, das installiert werden soll, und dem Basissoftwarepaket, um anschließend ein Deltasoftwarepaket zu erstellen. Siehe auch Deltainstallation.

**Differenzierungsphase (Differencing Phase).** Bei der Softwareverteilung: die Phase, in der Momentaufnahmen des Zielsystems (vor und nach der Verteilung) miteinander verglichen werden und für jeden gefundenen Unterschied die entsprechende Aktion generiert und in ein Softwarepaket aufgenommen wird.

**Digitale Unterschrift (Digital Signature).** Beim E-Commerce: Daten, die an eine Dateneinheit angehängt werden bzw. die eine Dateneinheit verschlüsselt darstellen und die dem Empfänger die Möglichkeit geben, die Herkunft und Integrität der Dateneinheit zu prüfen und eventuelle Fälschungen zu erkennen.

**Directory Services Markup Language (DSML).** Eine XML-Implementierung, die ein gemeinsames Format für die Beschreibung und gemeinsame Nutzung von Informationen zu Verzeichnisservices für verschiedene Verzeichnissysteme zur Verfügung stellt.

**Direktbefehl (Immediate Command).** Ein Befehl (wie z. B. GO, RESET oder LOGOFF), der sofort nach der Eingabe durch den Operator ausgeführt und dabei möglicherweise vor Prozessen verarbeitet wird, die früher gestartet wurden. Siehe auch Regulärer Befehl.

**Diskriminator für Ereignisweiterleitung (Event Forwarding Discriminator, EFD).** Ein verwaltetes Objekt, das die Kriterien beschreibt, die festlegen, welche Ereignisberichte gesendet werden und wohin diese Berichte gesendet werden.

**Distributed Management Task Force (DMTF).** Eine Allianz von IT-Anbietern, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Management verschiedener gängiger Plattformen in Unternehmen zu optimieren.

**DMI.** Siehe Desktop Management Interface.

**DMTF.** Siehe Distributed Management Task Force.

**DN.** Siehe Definierter Name.

**Domäne (Domain).** Eine logische Gruppierung von Ressourcen in einem Netz - mit dem Ziel, Manage-



ment- und Verwaltungsaufgaben für diese Gruppierung gleichzeitig ausführen zu können.

**Domänenname (Domain Name).** Bei den Internetprotokollen: der Name eines Hostsystems. Ein Domänenname besteht aus mehreren Komponenten, die durch ein Begrenzungszeichen voneinander getrennt sind. Beispiel: Der vollständig qualifizierte Domänenname eines Hosts "as400.rchland.vnet.ibm.com" enthält die folgenden gültigen Domännennamen: as400.rchland.vnet.ibm.com, vnet.ibm.com und ibm.com

**DSML.** Siehe Directory Services Markup Language.

**Durchlaufen (Crawl).** Suchen nach Informationen auf verschiedenen Webseiten im Internet oder Intranet.

**Durchsetzung (Enforcement).** Beim Datenschutzmanagement: der Prozess, durch den geprüft wird, ob ein Zugriff auf personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII) möglich ist. Als Überwachungsebenen stehen der Prüfmodus und der Durchsetzungsmodus zur Verfügung. Siehe auch Prüfmodus und Durchsetzungsmodus.

**Durchsetzungsmodus (Enforcement Mode).** Beim Datenschutzmanagement: die Durchsetzungsebene, die den Zugriff auf personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII) in Echtzeit steuert. Nach einer fehlgeschlagenen Übereinstimmungsprüfung ist kein Zugriff auf personenbezogene Daten möglich. Der Zugriffsversuch wird in der Datenbank aufgezeichnet. Siehe auch Durchsetzung und Prüfmodus.

## E

**EPP-Plattform (End-to-End Probe Platform, EPP).** Eine Plattform, die Anwendungsleistungsdaten sammelt und Transaktionen simuliert, z. B. um Testmonitore zu erstellen, mit denen die betreffende Anwendung geeignet überwacht werden kann.

**EFD.** Siehe Diskriminator für Ereignisweiterleitung.

**Einfache Regel (Simple Rule).** Eine Regel, die sich nur auf ein Ereignis bezieht und die vordefinierte Bedingungen und Aktionen enthält. Siehe auch Verbindungsregel.

**Einfache Verbindung (Simple Connection).** Die Darstellung der Konnektivität aus der Perspektive eines Verbindungsendpunkts.

**Einheit (Device).** Jede Komponente in einem mit Tivoli-Software verwalteten Netz, die weder ein Client noch ein Server ist, wie z. B. Palm-Computer, Taschencomputer, Set-Top-Boxen und andere mobile Hightech-Endgeräte.

**Einheitenagent (Device Agent Program).** Ein Programm, das auf einer Einheit installiert ist, das wie ein Client arbeitet und hauptsächlich Jobs verarbeitet. Ein

Einheitenagent enthält auch die Daten für die Erstkommunikation, die zum Registrieren einer Einheit benötigt werden.

**Einheitenklasse (Device Class).** Gemeinsame Merkmale, die auf eine Gruppe von Einheiten angewendet werden. Jede Einheitenklasse hat einen eindeutigen Namen und stellt einen Einheitentyp dar.

**Einmalige Anmeldung (Single Signon, SSO).** Die Funktionalität, die ermöglicht, dass Benutzer mit nur einer Anmeldung Zugriff auf mehrere Anwendungen erhalten (d. h. ohne sich bei jeder Anmeldung separat anmelden zu müssen). Siehe auch Globale Anmeldung.

**Einrichten (Provision).** Bereitstellen, Implementieren und Überwachen eines Service oder einer Komponente.

**Einrichtung (Provisioning).** Der Prozess des Einrichtens und Verwaltens des Benutzerzugriffs auf ein System.

**Einrichtung zurücknehmen (De-provision).** Entfernen eines Service oder einer Komponente (z. B. Löschen eines Accounts von einer Ressource).

**Einrichtungsrichtlinie (Provisioning Policy).** Eine Richtlinie, die den Zugriff auf verschiedene Arten von verwalteten Services definiert, wie z. B. Tivoli Identity Manager oder Betriebssysteme. Der Zugriff kann generell allen Personen oder nur bestimmten Personen mit einer bestimmten Organisationsberechtigungs-klasse erteilt werden. Der Zugriff kann auch bestimmten Personen gewährt werden, denen keine Organisationsberechtigungs-klasse zugeordnet ist.

**Einschränkung (Constraint).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Schwellenwert.

**Endpunkt (Endpoint).** In einer Tivoli-Umgebung: der eigentliche Empfänger von Tivoli-Operationen in einem Tivoli-Bereich. Siehe auch Ziel und Tivoli-Bereich.

**Endpunktliste (Endpoint List).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Liste aller Endpunkte in einem Tivoli-Bereich mit den zugeordneten Gateways.

**Endpunktmethode (Endpoint Method).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Methode, die als Ergebnis einer Anfrage einer anderen verwalteten Ressource auf einem Endpunkt ausgeführt wird. Die Ergebnisse der Methode werden an das Gateway und dann an die aufrufende verwaltete Ressource weitergeleitet.

**Ereignis (Event).** Eine signifikante Statusänderung bei einer Systemressource, einer Netzressource oder einer Netzanwendung. Ein Ereignis kann für ein Problem, für eine Problemlösung oder für eine erfolgreich ausgeführte Task generiert werden.

**Ereignisadapter (Event Adapter).** Software, die (a) Ereignisse in ein Format umsetzt, das andere Anwen-

dungen verwenden können, und die (b) die Ereignisse an den Ereignisserver weiterleitet.

**Ereignisantwort (Event Response).** Eine vor-konfigurierte Aktion, die ausgelöst wird, wenn ein bestimmtes Ereignis generiert wurde. Der Administrator kann eine oder mehrere Ereignisantworten für bestimmte Ereignistypen konfigurieren. Beispiele für Ereignisantworten: Protokollieren des Ereignisses, Benachrichtigen einer Person oder Gruppe per E-Mail, dass das Ereignis eingetreten ist, Senden des Ereignisses an eine SNMP-Anwendung und Aufrufen eines Programms oder eines Scripts. Siehe auch Antwortstufe.

**Ereignisbericht (Event Report).** In der OSI-Architektur (Open Systems Interconnection): die unerwartete Benachrichtigung über ein signifikantes Ereignis (ein Agent benachrichtigt einen Manager).

**Ereigniseskalation (Event Escalation).** Die Benachrichtigung über einen Verstoß gegen ein Service-Level-Agreement (SLA) oder über einen entsprechenden Trend, der bei der Auswertung und Analyse von Messdaten ermittelt wurde. Ereignisse werden auf unterschiedliche Weise erstellt, beispielsweise unter Verwendung von SNMP-Traps, TEC-Ereignissen (TEC = Tivoli Enterprise Console) oder einer Benachrichtigung per E-Mail.

**Ereignisfilter (Event Filter).** (1) In einer Tivoli-Umgebung: Regeln, die bestimmen, welche Ereignisse von einem Ereignisadapter gesendet oder an einer Ereigniskonsole angezeigt werden. Ein Ereignisfilter wird auch verwendet, um die Ereignisse zu bestimmen, auf die sich eine bestimmte Korrelationsregel bezieht. (2) Ein logischer Ausdruck für die Kriterien, die bestimmen, welche Ereignisse an das Anwendungsprogramm weitergeleitet werden, das den Ereignisfilter bei dem Agenten für die Ereignisisolierung registriert. (3) Die Kriterien, die ein Ereignis erfüllen muss, bevor eine Regelaktion ausgeführt wird.

**Ereignisgesteuerte Erkennung (Discovery-by-Event).** Ein automatisches Erkennungsverfahren, bei dem entweder (a) ein Programm spezielle Ereignisse empfängt, die den Namen und die Position einer bestimmten Ressource enthalten, oder bei dem (b) ein Programm normale Ereignisse empfängt, dabei feststellt, dass die Ereignisse auf eine noch nicht durch ein Objekt dargestellte Ressource zurückzuführen sind, ein Objekt für diese Ressource erstellt und die Ereignisse an dieses Objekt sendet.

**Ereignisgruppe (Event Group).** Ereignisse, die bestimmten Kriterien entsprechen, die durch Ereignisgruppenfilter definiert sind. Diese beinhalten Ausdrücke (Constraints), die die Filterbedingungen definieren. Operatoren an der Ereigniskonsole können so Ereignisgruppen überwachen, die für ihre spezifischen Aufgabenbereiche relevant sind. Siehe auch Ereignisfilter.

**Ereignisklasse (Event Class).** Eine Klassifikation für ein Ereignis, die die Art der Informationen angibt, die der Ereignisadapter an den Ereignisserver senden kann. Siehe auch Basic Recorder of Objects in C.

**Ereigniskorrelation (Event Correlation).** Der Prozess der Analyse von Ereignisdaten zur Identifizierung von Mustern, allgemeinen Fehlerursachen und der eigentlichen Fehlerursachen. Bei der Ereigniskorrelation werden die eingehenden Ereignisse auf vordefinierte Statuszustände hin geprüft, und zwar anhand vordefinierter Regeln und im Kontext vordefinierter Beziehungen.

**Ereignisserver (Event Server).** Ein Serverprogramm, das Ereignisse verarbeitet.

**Ergebnisbericht (Summary Report).** Ein Bericht, der die Werte vieler Messdaten für viele Komponenten von nur einem Sternschema zeigt. Normalerweise untersucht ein Ergebnisbericht eine große Zahl von Messdaten, häufig mit Zwischensummen und Gesamtsummen für den gesamten Bericht. Die Daten in einem Ergebnisbericht werden normalerweise als Texttabelle und nicht in einem grafischen Format dargestellt. Siehe auch Extremfallbericht und Untersuchungsbericht.

**Erkennen (Discover).** Identifizieren von Ressourcen in einer Netzumgebung.

**Erkennung (Discovery).** Das automatische Bemerkens einer Topologieänderung, z. B. das Auffinden neuer und gelöschter Knoten und Verbindungen innerhalb einer Netztopologie oder das Lokalisieren von bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht überwachten Speicherressourcen und Einheiten.

**Erkennung außerhalb des SAN-Netzprotokolls (Out-Band Discovery).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Erkennung außerhalb des SAN-Netzprotokolls.

**Erkennung außerhalb des SAN-Netzprotokolls (Out-of-Band Discovery).** Der Prozess der Erkennung von SAN-Daten (SAN = Storage Area Network) - einschließlich Topologie- und Ressourcendaten - ohne Verwendung der Fibre-Channel-Datenpfade. Ein übliches Verfahren zur Erkennung außerhalb des SAN-Netzprotokolls ist die Durchführung von SNMP-MIB-Abfragen, die über ein TCP/IP-Netz aufgerufen werden. Gegensatz zu Erkennung über SAN-Netzprotokoll.

**Erkennung über SAN-Netzprotokoll (In-Band Discovery).** Der Prozess der Erkennung von SAN-Daten (SAN = Storage Area Network) - einschließlich Topologie- und Attributdaten - über die Fibre-Channel-Datenpfade. Gegensatz zu Erkennung außerhalb des SAN-Netzprotokolls.

**Erneute Erkennung (Rediscovery).** Ein Erkennungsverfahren, bei dem ein Programm verlagerte Ressourcen auffindet und die Aufzeichnung über ihren Standort aktualisiert (einschließlich gelöschter Ressourcen).

Beispielsweise werden Ressourcen gelöscht, die ursprünglich einmal erkannt wurden, jetzt aber nicht mehr zu lokalisieren.

**Erweitern (Extend).** Erhöhen des Anteils an verfügbarem Speicherplatz, der zum Speichern von Datenbank- oder Wiederherstellungsprotokollinformationen verwendet werden kann. Gegensatz zu Reduzieren.

**Erweiterte Authentifizierung (Step-up Authentication).** Eine Richtlinie für geschützte Objekte (Protected Object Policy, POP), die auf einer vorkonfigurierten Hierarchie von Authentifizierungsebenen basiert und die entsprechend der für eine Ressource festgelegten Richtlinie eine bestimmte Authentifizierungsebene durchsetzt. Die POP-Richtlinie zur erweiterten Authentifizierung zwingt den Benutzer nicht, sich für den Zugriff auf eine Ressource mit mehreren Authentifizierungsebenen zu authentifizieren, aber sie setzt durch, dass sich der Benutzer mindestens auf der Ebene authentifiziert, die von der Richtlinie gefordert wird, die die betreffende Ressource schützt.

**Erweiterte Tivoli-Umgebung (Extended Tivoli Environment).** Maschinen und Ressourcen außerhalb der Tivoli-Umgebung, die aber von der Tivoli-Umgebung aus verwaltet werden.

**ETL.** Siehe Extrahieren, Transformieren und Laden.

**Exklusive Submap (Exclusive Submap).** Bei Tivoli NetView: eine Submap, die von einem Anwendungsprogramm erstellt wird, das die alleinige Berechtigung zum Steuern aller Vorgänge auf der Anwendungsebene der Submap fordert. Gegensatz zu Gemeinsam genutzte Submap.

**Extrahieren, Transformieren und Laden (Extract, Transform and Load, ETL).** Der Prozess, bei dem Daten von einer oder mehreren Quellen erfasst, bereinigt und umgewandelt und schließlich in eine Datenbank geladen werden.

**Extremfallbericht (Extreme Case Report).** Ein Bericht, der die Instanzen einer Komponente enthält und der die niedrigsten oder höchsten Werte (nicht beide gleichzeitig) für eine bestimmte Messgröße enthält. Normalerweise zeigt ein Extremfallbericht die  $n$  besten und schlechtesten Fälle an (wobei  $n$  ein numerischer Wert ist), wie z. B. die zehn Server mit den kritischsten Ereignissen. Siehe auch Untersuchungsbericht und Ergebnisbericht.

## F

**Facette (Facet).** Siehe Attributfacette.

**Fälschlicherweise negativ (False Negative).** Die Situation, bei der ein Warnsystem gegen Angriffe von außen einen tatsächlich erfolgenden Angriff nicht erkennt und keinen Alarm ausgibt. D. h., der unbefugte Zugriff

bleibt möglicherweise völlig unbemerkt, und der Administrator erhält keinerlei Informationen über das Sicherheitsproblem.

**Fälschlicherweise positiv (False Positive).** Die Situation, bei der ein Warnsystem gegen Angriffe von außen einen Alarm ausgibt, wobei tatsächlich kein Angriff erfolgt. Das kann dazu führen, dass der Administrator Maßnahmen ergreift, die nicht erforderlich sind.

**Feld (Field).** Der Baustein, aus dem sich Objekte zusammensetzen. Ein Feld wird bestimmt durch einen Feldnamen, einen Datentyp (ganze Zahl, Boolescher Ausdruck, Zeichenfolge oder aufgezählter Wert) und eine Reihe von Flags, die beschreiben, wie das Feld behandelt wird. Ein Feld kann nur Daten enthalten, wenn es einem Objekt zugeordnet ist.

**Feldregistrierungsdatei (Field Registration File, FRF).** Eine Datei, die zur Definition von Feldern in der Objektdatenbank verwendet wird.

**Fernsteuerungsproxy (Remote Control Proxy).** Eine Komponente, die die Kommunikation zwischen zahlreichen Maschinen auf beiden Seiten einer Firewall über einen gemeinsamen Port ermöglicht.

**Feste Begrenzung (Hard Stop).** Ein Merkmal eines Lizenzpools, das angibt, ob die Zahl der im Pool verfügbaren Lizenzen ein absoluter Höchstwert ist. Wenn bei einem Lizenzpool mit fester Begrenzung alle Lizenzen in Verwendung sind, kann die betreffende Anwendung von keinem weiteren Benutzer mehr gestartet werden.

**Festschreibungsoperation (Commit Operation).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Festschreibungsphase.

**Festschreibungsphase (Commit Phase).** Bei der Softwareverteilung: die Phase, in der zuvor vorbereitete Aktionen festgeschrieben werden und damit bewirken, dass alle Aktualisierungen in Kraft treten. Siehe auch Transaktionsmodus.

**File Transfer Protocol (FTP).** Bei TCP/IP ein Anwendungsprotokoll, das für die Dateiübertragung an bzw. von Hosts verwendet wird.

**Firewall (Firewall).** Eine Funktionseinheit, die die Verbindung von einem Netz zu anderen Netzen schützt und steuert. Die Firewall (a) verhindert den Eingang von unerwünschter oder nicht autorisierter Kommunikation in das geschützte Netz und (b) schränkt gleichzeitig die abgehende Kommunikation aus dem geschützten Netz ein.

**Formatierungsprogramm (Formatter).** Software, die die erfassten Ereignisse oder Informationen in das erforderliche Format umsetzt, bevor sie an eine Ausgabereinheit oder an eine Datei gesendet werden.

**fpblock.** Siehe Dateipaketblock.

**FRF.** Siehe Feldregistrierungsdatei.

**FSID.** Siehe ID des Dateispeicherbereichs.

## G

**Garantiertes Serviceniveau (Guaranteed Level of Service).** Siehe Service-Level-Agreement.

**Gateway (Gateway).** Software, die Services zwischen den Endpunkten und der übrigen Tivoli-Umgebung bereitstellt.

**Gatewaymethode (Gateway Method).** Eine Methode, die im Auftrag eines Endpunkts auf einem Gateway ausgeführt wird, dem der Endpunkt zugeordnet ist. Die Ergebnisse der Methode werden an die verwaltete Ressource weitergeleitet, die das Ausführen der Methode angefordert hat.

**Gemeinsam genutzte Submap (Shared Submap).** Bei Tivoli NetView: eine Submap, in der mehrere Anwendungsprogramme Managementaktivitäten für Objekte auf der Anwendungsebene ausführen. Bei gemeinsam genutzten Submaps können Informationen von mehreren Anwendungsprogrammen an dieselbe Submap übergeben werden. Gegensatz zu Exklusive Submap.

**Gesamtkonformitätsprüfung (Compliance Check).** Beim Datenschutzmanagement: der Prozess, durch den geprüft wird, ob ein versuchter Zugriff auf personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII) mit allen geltenden Datenschutzrichtlinien übereinstimmt. Siehe auch Übereinstimmungsprüfung, Regelung und Standardregelung.

**Gesamtsicherung (Full Backup).** Der Prozess des Sicherns der gesamten Serverdatenbank. Mit einer Gesamtsicherung beginnt eine neue Datenbanksicherungsreihe. Siehe auch Inkrementelle Sicherung und Datenbanksicherungsreihe. Gegensatz zu Momentaufnahme der Datenbank.

**Gesamtzahl (Wrap Count).** Die Anzahl Ereignisse, die für eine bestimmte Ressource in der Datenbank hinterlegt werden können, oder die Anzahl Alerts, die in der Datenbank hinterlegt werden.

**Geschäftskritisches System (Business System).** Eine Gruppe unterschiedlicher, aber voneinander abhängiger Anwendungen und Systemressourcen, die zusammenarbeiten, um bestimmte Geschäftsfunktionen auszuführen.

**Geschlossene Registrierung (Closed Registration).** Ein Registrierungsprozess, bei dem nur ein Administrator Workstations als Clientknoten beim Server registrieren kann. Gegensatz zu Offene Registrierung.

**Geschütztes Objekt (Protected Object).** Die logische Darstellung einer realen Systemressource. Die Darstel-

lung wird zur Anwendung von Zugriffssteuerungslisten (Access Control List, ACL) und Richtlinien für geschützte Objekte (Protected Object Policy, POP) sowie zur Autorisierung des Benutzerzugriffs verwendet. Siehe auch Richtlinie für geschützte Objekte und Bereich für geschützte Objekte.

**Gesicherte Domäne (Secure Domain).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Domäne.

**Globale Anmeldung (Global Signon, GSO).** Eine flexible Lösung für einmalige Anmeldung, bei der der Benutzer alternative Benutzernamen und Kennwörter beim Back-End-Webanwendungsserver hinterlegen kann. Durch die globale Anmeldung erhält der Benutzer die Möglichkeit, mit nur einem Anmeldevorgang auf alle IT-Ressourcen zuzugreifen, für die er berechtigt ist. Die globale Anmeldung wurde für große Unternehmen entwickelt, die zahlreiche Systeme und Anwendungen in heterogenen, verteilten IT-Umgebungen betreiben. Das Anmeldeverfahren hat den Vorteile, dass die Benutzer sich nicht mehrere Benutzernamen und Kennwörter merken und sie verwalten müssen. Siehe auch Einmalige Anmeldung.

**GSO.** Siehe Globale Anmeldung.

## H

**Hardwaremonitor (Hardware Monitor).** Ein Monitor, der Ereignisse und statistische Daten für Hardware und Software aufzeichnet und anzeigt, um Störungen bei Ressourcen im Netz zu identifizieren. Bei der Fehlerermittlung werden auch Hinweise zu möglichen Ursachen gegeben und Maßnahmen empfohlen. Gegensatz zu Sitzungsmonitor.

**Hintergrundebene (Background Plane).** Die Tivoli NetView-Submap-Ebene, die den Hintergrund für die Anwendungsebene bereitstellt. Auf der Hintergrundebene kann ein Bild angezeigt werden, das als Kontext für die Darstellung der Symbole auf der Anwendungsebene dient. Siehe Anwendungsebene und Benutzer-ebene.

**Hinweis (Notice).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Nachricht, die von einer System-/Netzmanagementoperation generiert wird und Informationen über ein Ereignis oder den Status einer Anwendung enthält. Hinweise werden in Hinweisgruppen gespeichert. Siehe auch Schwarzes Brett.

**Hinweisgruppe (Notice Group).** In einer Tivoli-Umgebung: ein anwendungs- oder operationsspezifischer Container, der Hinweise speichert und anzeigt, die sich auf bestimmte Tivoli-Funktionen beziehen. Das schwarze Brett bei Tivoli setzt sich aus Hinweisgruppen zusammen. Siehe auch Schwarzes Brett und Hinweis.

**Host (Host).** Ein Computer, der an ein Netz - wie z. B. das Internet oder ein SNA-Netz - angeschlossen ist und den Zugang zu diesem Netz ermöglicht.

Abhängig von der jeweiligen Umgebung kann der Host das Netz auch zentral steuern. Der Host kann ein Client, ein Server oder gleichzeitig Client und Server sein.

**Hostantwortzeit (Host Transit Time).** Die durchschnittliche Zeit (in Sekunden), die für die Verarbeitung von Transaktionen auf dem Host erforderlich ist. Dies umfasst die VTAM- und Anwendungszeit. Die Zeit wird auch als Durchschnittswert für die Transaktionen zurückgemeldet, die aus der logischen Einheit stammen, für die gerade eine Datenerfassung erfolgt.

**HTTP.** Siehe Hypertext Transfer Protocol.

**Hyperbolische Anzeigefunktion (Hyperbolic Viewer).** Eine Anzeigefunktion, die das interaktive Navigieren durch grafisch dargestellte Hierarchien ermöglicht, die so umfassend sind, dass sie nicht in ihrer Gesamtheit angezeigt werden können. Die Anzeigefunktion verfügt deshalb über Steuerelemente, mit denen einzelne Abschnitte der Hierarchie ein- und ausgeblendet werden können.

**Hypertext Transfer Protocol (HTTP).** Das Internetprotokoll, das zum Übertragen und Anzeigen von Hypertextdokumente verwendet wird.

**HyperView (HyperView).** Ein elliptische Anzeige, die es dem Benutzer ermöglicht, eine große Zahl von Ressourcen gleichzeitig darzustellen.

## I

**ID des Dateispeicherbereichs (File Space ID, FSID).** Eine eindeutige numerische Kennung, die der Server einem Dateibereich zuordnet, wenn er im Serverspeicher gespeichert wird.

**IDS.** Siehe Warnsystem gegen Angriffe von außen.

**Imagesicherung (Image Backup).** Sicherung eines vollständigen Dateisystems oder eines logischen Datenträgers ohne Dateisystem (Raw Logical Volume) als *ein* einzelnes Objekt.

**Implementieren (Deploy).** Platzieren von Dateien und Installieren von Software in einer Betriebsumgebung.

**Inaktive Version (Inactive Version).** Dateisicherungsversion, die nicht mehr den neuesten Stand hat oder bei der die zugrunde liegende Datei nicht mehr auf dem Clientsystem vorhanden ist. Inaktive Sicherungsversionen können entsprechend der Managementklasse, die der Datei zugeordnet wurde, für die Verarbeitung abgelaufener Sicherungsversionen ausgewählt werden. Gegensatz zu Aktive Version.

**Indikation (Indication).** Ein Problem an einem Endpunkt, das ein oder mehrere Ressourcen betrifft. Indikationen werden in Ereignisse am überwachten Endpunkt konsolidiert. Siehe auch Ereignis.

**Inkrementelle Sicherung (Incremental Backup).** Der Prozess des Sicherns von Dateien oder Verzeichnissen - oder des Kopierens von Seiten in der Datenbank -, die neu sind oder die sich seit der letzten Gesamtsicherung bzw. seit der letzten inkrementellen Sicherung geändert haben. Siehe auch Selektive Sicherung and Datenbank-sicherungsreihe. Gegensatz zu Gesamtsicherung.

**Installationsrepository (Installation Repository, IR).** Ein Verzeichnis, das wieder verwendbare Installationsimages und andere Daten enthält, die vom Tivoli Software Installation Service verwendet werden.

**Instrumentierung (Instrumentation).** (1) Überwachungsfunktionen, die in Anwendungs- oder Systemsoftware integriert sind und Leistungsdaten und andere Informationen an ein Managementsystem bereitstellen. (2) Der Einsatz solcher Überwachungsfunktionen.

**Intelligenter Agent (Intelligent Agent).** Software, die die Bedingungen und Aktionen eines Netzknosens überwacht und die die Programmlogik enthält, um auf diese Bedingungen und Aktionen zu reagieren.

**Internet Protocol (IP).** Ein Internetprotokoll für virtuelle Verbindungen, das Daten über ein Netz oder über miteinander verbundene Netze weiterleitet und die Vermittlung zwischen den höheren Protokollschichten und dem physischen übernimmt.

**Internetprotokolle (Internet Suite of Protocols).** Eine für das Internet entwickelte und in Form von Requests for Comments (RFCs) von der Internet Engineering Task Force (IETF) veröffentlichte Protokollgruppe.

**Interprozesskommunikation (Interprocess Communication, IPC).** (1) Der Prozess, durch den Programme Daten miteinander austauschen und ihre Aktivitäten synchronisieren. Semaphore, Signale und interne Nachrichtenwarteschlangen sind übliche Verfahren der Interprozesskommunikation. (2) Funktionalität eines Betriebssystems, die es Prozessen ermöglicht, innerhalb eines Computers oder über ein Netz miteinander zu kommunizieren.

**Inventarbedingung (Inventory Condition).** Die Voraussetzungen der Software- und Hardwarekonfiguration, die für jeden Subskribenten eines Referenzmodells definiert werden. Bevor ein Referenzmodell angewendet werden kann, muss die Inventarbedingung erfüllt sein.

**Inventardatenempfänger (Inventory Receiver).** In Tivoli Inventory Version 3.6.2: das Inventarobjekt in einer MCollect-Topologie, das Daten aus einer Bestandsüberprüfung empfängt und sie über eine oder mehrere Verbindungen an das Konfigurationsrepository überträgt. In neueren Versionen wird das Objekt als Inventardatenhandler bezeichnet.

**Inventardatenhandler (Inventory Data Handler).** In einer SCS-Topologie (SCS = Scalable Collection Service):

das Inventarobjekt, das Daten aus einer Bestandsüberprüfung empfängt und sie über eine oder mehrere Verbindungen an das Konfigurationsrepository überträgt. In älteren Versionen wurde das Objekt als Inventardatenempfänger bezeichnet.

**IP.** Siehe Internet Protocol.

**IPC.** Siehe Interprozesskommunikation.

**IR.** Siehe Installationsrepository.

## J

**Java Database Connectivity (JDBC).** Eine Anwendungsprogrammierschnittstelle (API) mit denselben Merkmalen wie Open Database Connectivity (ODBC), die speziell für Java-Datenbankanwendungen entwickelt wurde. Für Datenbanken, die nicht über einen JDBC-Treiber verfügen, stellt JDBC eine "JDBC to ODBC Bridge" zur Verfügung, mit der JDBC in ODBC konvertiert werden kann; sie stellt das JDBC-API für Java-Datenbankanwendungen dar und nimmt die Konvertierung in ODBC vor. JDBC wurde von Sun Microsystems, Inc. in Zusammenarbeit mit Partnern und Lieferanten entwickelt.

**Job (Job).** Eine Ressource, die aus einer Task und ihren vorkonfigurierten Parametern besteht. U. a. geben die Parameter die Ziele an, auf denen der Job ausgeführt werden soll. Siehe auch Task.

**Jobstrom (Job Stream).** Eine Folge von Jobs. Hierbei wird ein Job jeweils dann gestartet, wenn der vorherige Job beendet wurde.

**Jobwiederherstellung (Job Recovery).** Eine Wiederherstellungsoperation, die das Planungsprogramm (Scheduler) ausführt, wenn ein dezentral ausgeführter Job mit einem Exit-Code ungleich Null beendet wird. Die Art der Jobwiederherstellung wird zu dem Zeitpunkt festgelegt, an dem die Jobausführung geplant wird oder an dem die Jobmerkmale definiert werden.

**Junction (Junction).** Eine HTTP- oder HTTPS-Verbindung zwischen einem Front-End-WebSEAL-Server und einem Back-End-Webanwendungsserver. WebSEAL verwendet eine Junction, um Sicherheitsservices im Auftrag des Back-End-Servers zur Verfügung zu stellen.

## K

**Kapazitätstyp (Capacity Type).** Das Merkmal eines Lizenzpools, das angibt, wie die Anzahl der erforderlichen Lizenzen für einen Anwendung ermittelt werden kann. Die Zahl der erforderlichen Lizenzen kann von verschiedenen Faktoren abhängen: Zahl der Benutzer, die eine Lizenz anfordern, Größe des Hauptspeichers,

Anzahl der Prozesse oder Zahl der Festplatten an dem Knoten, auf dem die Anwendung gestartet wird. Siehe auch Lizenzpool.

**Kassettenwechsler (Autochanger).** Eine kleine Bandeinheit mit mehreren Schächten, die Bandkassetten automatisch in Bandlaufwerke einlegt. Siehe auch Speicherarchiv.

**Klassendefinitionsanweisung (Class Definition Statement, CDS).** Eine Anweisung, die (a) eingehende Ereignisse Klassen zuordnet und (b) die den Ereignisattributen Werte zuordnet.

**Kollektor (Collector).** In einer Tivoli-Umgebung: entweder (a) ein Repeaterstandort, auf dem Scalable Collection Service (SCS) installiert ist oder (b) ein SCS-Dämon auf einem verwalteten Knoten oder einem Gateway, der Daten speichert und dann an andere Kollektoren oder den Inventardatenempfänger oder den Inventardatenhandler weiterleitet.

**Kollokation (Collocation).** Der Prozess des Speicherns aller Daten, die zu *einem* Clientknoten oder zu *einem* Clientdateibereich gehören, auf einer möglichst geringen Zahl von Datenträgern mit sequenziellem Zugriff innerhalb eines Speicherpools. Dieser Prozess verringert die Zahl der Datenträger, auf die zugegriffen werden muss, wenn eine große Datenmenge wiederhergestellt werden soll.

**Kompatibilitätsmodus (Compatibility Mode).** Ein Programmiermodell, das bei der Migration von Tivoli Distributed Monitoring (Classic Edition) auf Tivoli Monitoring die Weiterverwendung der Monitorobjektgruppen von Tivoli Distributed Monitoring (Classic Edition) in Tivoli Monitoring-Ressourcenmodellen ermöglicht.

**Kompatibler Zeitplan (Compatible Schedule).** Ein Zeitplan, der dieselben definierten Statuszustände (z. B. hohe und geringe Systemauslastung, kritischer Status) wie ein bestehender Zeitplan hat, den er wahrscheinlich ersetzen wird.

**Konfiguration (Configuration).** (1) Die Art und Weise, wie die Hardware und Software eines Informationsverarbeitungssystems strukturiert und integriert ist. (2) Die Maschinen, Einheiten und Programme, aus denen sich ein System, Subsystem oder Netz zusammensetzt.

**Konnektorklasse (Connector Class).** Die Objektklasse, die Einheiten darstellt, die verschiedene Teile des Netzes miteinander verbinden und die den Datenverkehr zwischen diesen Teilen weiterleiten und umschalten; z. B. Gateways, Repeater (einschließlich Repeater mit mehreren Ports) und Bridges. Gegensatz zu Netzklasse.

**Kopiengruppe (Copy Group).** Ein Richtlinienobjekt, durch dessen Attribute gesteuert wird, wie Sicherungsversionen oder Archivkopien erstellt werden, wo sie gespeichert werden und wie lange sie gültig sind. Eine

Kopiengruppe gehört zu einer Managementklasse. Siehe auch Sicherungskopie und Managementklasse.

**Korrelationsregel (Correlation Rule).** Siehe Verbindungsregel.

**Kubus (Cube).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Datamart.

**Kulanzverteilung (Lenient Distribution).** Der Prozess der Verteilung von Softwarepaketen an Endpunkte, verwaltete Knoten oder Profimanager, die derzeit keine Subskribenten des Profimanagers sind, zu dem die Softwarepakete gehören.

## L

**LAN-unabhängige Datenverschiebung (LAN-Free Data Movement).** Das direkte Verschieben von Clientdaten zwischen Clientmaschinen und Speichereinheiten in einer SAN-Umgebung (Storage Area Network). Siehe auch Serverunabhängige Datenverschiebung.

**Laufzeit (Run Time).** Die Zeit, während der ein Computerprogramm ausgeführt wird. Eine Laufzeitumgebung ist eine Ausführungsumgebung.

**LDAP.** Siehe Lightweight Directory Access Protocol.

**Leerer Datenträger (Scratch Volume).** Ein Datenträger (mit Kennsatz), der leer ist oder keine gültigen Daten enthält, der zum betreffenden Zeitpunkt nicht definiert ist und der zur Verwendung bereitsteht.

**Leistungsklasse (Performance Class).** Die Beschreibung eines Leistungsziels oder einer Leistungszusage. Zu einer Leistungsklasse gehören ein Leistungsklassenname, Grenzwertdefinitionen, Antwortzeitdefinitionen, Antwortzeitbereiche und relative Antwortzeitziele. Sitzungen können Leistungsklassen zugeordnet werden.

**Lightweight Directory Access Protocol (LDAP).** Ein offen konzipiertes Protokoll, das (a) TCP/IP für den Zugriff auf Verzeichnisse verwendet, die ein X.500-Modell unterstützen und das (b) ohne den Ressourcenaufwand des komplexeren X.500 Directory Access Protocol (DAP) auskommt. Anwendungen, die LDAP verwenden (verzeichnisfähige Anwendungen), können das Verzeichnis als allgemeinen Datenspeicher und für den Abruf von Informationen über Personen und Services verwenden (z. B. E-Mail-Adressen, öffentliche Schlüssel oder servicespezifische Konfigurationsparameter).

**Lightweight Third Party Authentication (LTPA).** Eine Authentifizierungsstruktur, die eine einmalige (globale) Anmeldung für verschiedene Web-Server innerhalb einer Internetdomäne ermöglicht.

**Lizenzpool (License Pool).** Lizenzen für ein bestimmtes Produkt, die als Gruppe anhand eines Regelsatzes verwaltet werden, der Schwellenwerte, feste Begrenzungen (maximale Anzahl gleichzeitig verwendbarer

Lizenzen), die Ausführung mehrerer Instanzen und die Verfügbarkeit des Produkts für Benutzer und Knoten steuert.

**Logische Belegung (Logical Occupancy).** Die Belegung durch logische Dateien in einem Speicherpool. Dieser Speicherbereich beinhaltet nicht den freien Speicherplatz, der entsteht, wenn logische Dateien aus Aggregatdateien gelöscht werden. Daher kann die logische Belegung geringer als die physische Belegung sein. Siehe auch Physische Belegung.

**Logische Einheit (Logical Unit, LU).** Eine im Netz adressierbare Einheit, mit der Benutzer auf Netzressourcen zugreifen und miteinander kommunizieren können.

**Logische Einheit zur Analyse der Netzleistung (Network Performance Analysis Logical Unit, NPALU).** Eine logische Einheit (Logical Unit, LU), die im Netzsteuerprogramm (Network Control Program, NCP) definiert ist und die zur Erfassung von Leistungsdaten vom NCP verwendet wird.

**Logischer Datenträger (Logical Volume).** Der kombinierte Speicherbereich auf allen Datenträgern, entweder für die Datenbank oder das Wiederherstellungsprotokoll. Die Datenbank ist *ein* logischer Datenträger, und das Wiederherstellungsprotokoll ist *ein* logischer Datenträger.

**Lokale Authentifizierung (Local Authentication).** Der Prozess der Prüfung einer Benutzeridentität gegenüber dem System anhand des lokalen Betriebssystemaccounts, bei dem sich der Benutzer anmeldet. Durch die Authentifizierung wird der Benutzer einem Principal zugeordnet. Siehe auch Principal. Gegensatz zu Authentifizierung für fernes System.

**Lokale Registrierungsdatei (Local Registration File, LRF).** Eine Datei, die Informationen über einen Agenten oder einen Dämonprozess zur Verfügung stellt, wie z. B. den Namen des Agenten oder Dämons, die Position des ausführbaren Programmcodes, die Namen der Prozesse, die von dem Agent bzw. Dämon abhängig sind, und Details zu den Objekten, die der Agent verwaltet.

**LTPA.** Siehe Lightweight Third Party Authentication.

**LU.** Siehe Logische Einheit.

**LU-Dialog (LU Conversation, LUC).** Ein Dialog zwischen zwei logischen Einheiten. LU-Dialoge werden zum Weiterleiten von Alerts und zum Abrufen von Daten aus verteilten Datenbanken verwendet. LU-Dialoge wickeln auch die domänenübergreifende Kommunikation bei der Hardware- und Sitzungsüberwachung ab. Siehe auch Logische Einheit.

**LU-Gruppe (LU Group).** Eine Gruppierung von logischen Einheiten anhand einer bestimmten Affinität.

Durch Verwendung einer LU-Gruppe kann die Datenerfassung und -analyse vereinfacht werden.

**LUD.** Siehe LU-Dialog.

**LUD-Task (LUC Task).** Eine Task, die als Endpunkt einer LUD-Sitzung dient.

## M

**Management der Ressourceneinrichtung (Resource Provisioning Management, RPM).** Das Managementprinzip, das die drei Schlüsselemente - Geschäftslogik, Workflow-Management und Verteilungsagenten - miteinander verbindet, die zusammen das zentrale Management der Einrichtung von Datenzugriff und geschäftsrelevanten Ressourcen für die Benutzer ausführen.

**Managementbereich (Management Region).** Alle verwalteten Objekte in einer Map, die den Umfang des aktiv verwalteten Netzes definiert. Der Managementbereich kann über verschiedene Tivoli NetView-Maps variieren.

**Managementklasse (Management Class).** Beim Speichermanagement: ein Richtlinienobjekt, das vom Benutzer an eine Datei gebunden werden kann, um anzugeben, wie der Server die Datei verwalten soll. Die Managementklasse kann eine Sicherungskopiengruppe, eine Archivkopiengruppe und Speicherplatzmanagementattribute enthalten. Die Kopiengruppen bestimmen, wie der Server Sicherungsversionen oder Archivkopien der Datei verwaltet. Die Speicherplatzmanagementattribute legen fest, ob eine Datei von den Space Manager-Clientknoten in den Serverspeicher migriert werden kann und unter welchen Bedingungen diese Migration erfolgt. Siehe auch Kopiengruppe.

**Managementsystem für relationale Datenbanken (Relational Database Management System, RDBMS).** Hardware und Software, die den Zugriff auf eine relationale Datenbank bereitstellt und verwaltet.

**Manifest (Manifest).** Eine Textdatei, die die Merkmale eines Diagnoseassistenten oder eines Tools angibt.

**Map (Map).** Eine benannte Gruppe von Objekten, Symbolen, Submaps einschließlich ihrer Beziehungen zueinander, die zusammen die Netztopologie darstellen.

**Massenerkennung (Bulk Discovery).** Ein automatisches Erkennungsverfahren, bei dem ein Programm ausgeführt wird, das auf die hierbei erkannten Ressourcen zugreifen kann. Die Programmausgabe stellt Informationen zu den Ressourcen zur Verfügung.

**MCSL.** Siehe Monitoring Collection Specification Language.

**Mehrere Instanzen (Multi-Instance).** Ein Merkmal eines Lizenzpools, das angibt, ob mehrere Instanzen einer Anwendung mit einer einzelnen Lizenz geöffnet werden können. Bei Lizenzen für mehrere Instanzen gibt es mehrere Möglichkeiten: mehrere Instanzen für denselben Benutzer, mehrere Instanzen für Benutzer derselben Benutzergruppe oder mehrere Instanzen auf demselben Knoten. Siehe auch Lizenzpool.

**Mehrfachauthentifizierung (Multi-Factor Authentication).** Eine Richtlinie für geschützte Objekte (Protected Object Policy, POP), die die Authentifizierung eines Benutzers anhand von zwei oder mehr Authentifizierungsebenen durchsetzt. Beispielsweise kann die Zugriffssteuerung bei einer geschützten Ressource so konfiguriert sein, dass die Benutzerauthentifizierung sowohl anhand von Benutzername/Kennwort als auch anhand von Benutzername/Tokenkenncode erfolgen muss. Siehe auch Richtlinie für geschützte Objekte.

**Messgröße (Metric).** Ein Messtyp. Jede Ressource, die auf ihre Leistung, Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit oder andere Attribute hin überwacht werden kann, hat eine oder mehrere Messgrößen, für die Daten erfasst werden können. Beispiele für Messgrößen sind die Größe des RAM auf einem PC, die Anzahl von Help-Desk-Anrufen eines Kunden, die durchschnittliche CPU-Belegung bei einem Server oder die mittlere Zeit zwischen auftretenden Fehlern bei einer Hardwarekomponente.

**Messgruppe (Measurement Group).** Eine Gruppierung oder Klassifizierung von Messtypen. Die Gruppierung kann beliebige Merkmale der Messung darstellen, einschließlich der Gruppierung der Messungen in weit gefasste Klassen wie Leistung oder Verfügbarkeit.

**Messquelle (Measurement Source).** Die Quellenanwendung, aus der ein Messwert stammt. Leistungs- und Verfügbarkeitsmesswerte werden von der Quellenanwendung gesammelt und für die spätere Weiterverarbeitung in ein zentrales Data-Warehouse geschrieben.

**Messtyp (Measurement Type).** Die Klasse oder Bedeutung eines bestimmten Messwerts. Der Messtyp bestimmt, was ein bestimmter Messwert angibt, z. B. gibt PERCENTUSED den Anteil des Platten-speicherplatzes an, der auf einer bestimmten Ressource belegt ist. Für jeden Messtyp werden viele Messwerte aufgezeichnet. Der Messtyp ist unabhängig von der Komponente, die Messwerte beziehen sich aber jeweils nur auf eine Komponente.

**Messwert (Measurement).** Siehe Messgröße.

**Metadaten (Metadata).** Daten, die die Merkmale gespeicherter Daten beschreiben.

**Migration (Migration).** Die Installation einer neuen Version oder eines neuen Release eines Programms, um eine frühere Version oder ein früheres Release zu ersetzen.



**Migrieren (Migrate).** Verschieben von Daten von einer Speicherposition an eine andere. Siehe auch Clientmigration und Servermigration.

**Mit ARM ausgerüstete Anwendung (ARM-Instrumented Application).** Eine Anwendung, in deren Quellcode ARM-Aufrufe integriert wurden, so dass die Leistung der Anwendung von Managementsystemen überwacht werden kann (ARM = Application Response Measurement). Siehe auch Application Response Measurement.

**Modus 'Absolut' (Absolute Mode).** Beim Speichermanagement: ein Modus bei Sicherungskopiengruppen, der angibt, dass eine Datei bei der inkrementellen Sicherung berücksichtigt wird, auch wenn sich die Datei seit der letzten Sicherung nicht geändert hat. Gegensatz zu Modus 'Geändert'.

**Modus 'Geändert' (Modified Mode).** Beim Speichermanagement: ein Modus bei Sicherungskopiengruppen, der angibt, dass eine Datei für die inkrementelle Sicherung nur dann berücksichtigt wird, wenn sich die Datei seit der letzten Sicherung geändert hat. Eine Datei gilt als 'Geändert', wenn sich ihr Datum, die Größe, der Eigner oder die Berechtigungen für die Datei geändert haben. Gegensatz zu Modus 'Absolut'.

**Momentaufnahme der Datenbank (Database Snapshot).** Eine vollständige Sicherung der gesamten Datenbank auf Medien, die an einen anderen Standort gebracht werden können. Durch eine Datenbankmomentaufnahme wird die aktuelle Datenbanksicherungsserie nicht unterbrochen. Einer Datenbanksicherungsserie können keine inkrementellen Sicherungen zugeordnet werden. Siehe auch Datenbanksicherungsserie. Gegensatz zu Gesamtsicherung.

**Monitor (Monitor).** (1) Eine Entität, die Messungen durchführt, um Daten zu Leistung, Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und anderen Attributen von Anwendungen oder Systemen, von denen die Anwendungen abhängig sind, zu erfassen. Die gemessenen Werte können mit vordefinierten Schwellenwerten verglichen werden. Wenn ein Schwellenwert überschritten wird, kann der Administrator benachrichtigt werden, oder es können vordefinierte automatische Antwortmechanismen ausgelöst werden. Siehe auch Schwellenwert. (2) Beim Datenschutzmanagement: eine Entität, die bei Speicherpositionen für personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII) alle Zugriffe prüft, bei denen Daten hinterlegt oder abgerufen werden.

**Monitoring Collection Specification Language (MCSL).** Eine proprietäre Programmiersprache, die zur Definition von Monitorobjektgruppen verwendet wird.

**Monitorobjektgruppe (Monitoring Collection).** Eine Gruppe vordefinierter Monitore. Administratoren können auch Monitorobjektgruppen verwenden, die

kundenspezifisch angepasst oder von anderen Anbietern entwickelt wurden.

**Mountpunkt (Mount Point).** Ein logisches Laufwerk, über das der Zugriff auf Datenträger in einer Einheitenklasse mit sequenziellem Zugriff erfolgt. Bei Einheitentypen mit Wechseldatenträgern, wie z. B. Kassetten, ist der Mountpunkt ein logisches Laufwerk, das einem physischen Laufwerk zugeordnet ist. Bei FILE-Einheitentypen ist unter einem Mountpunkt ein logisches Laufwerk zu verstehen, das einem E/A-Datenstrom zugeordnet ist. Die Anzahl der Mountpunkte für eine Einheitenklasse wird durch den Wert des MountLimit-Attributs für die Einheitenklasse definiert.

**Multiplex-Proxy-Agent (Multiplexing Proxy Agent, MPA).** Ein Gateway, das den Zugriff durch mehrere Clients ermöglicht. Diese Gateways werden in bestimmten Fällen als WAP-Gateways (Wireless Access Protocol) bezeichnet, wenn die Clients unter Verwendung von WAP auf eine gesicherte Domäne zugreifen. Gateways richten einen einzelnen authentifizierten Kanal (Channel) zum Ursprungsserver ein und übertragen alle Clientanforderungen und -antworten über diesen Kanal.

**Multiplexverteilung (Multiplexed Distribution).** Die Funktionalität, die von Tivoli Enterprise-Anwendungen zur Übertragung von Daten an mehrere Ziele verwendet wird. Tivoli Management Framework stellt zwei Services für die Multiplexverteilung zur Verfügung: MDist und MDist 2.

## N

**Namensregistry (Name Registry).** Siehe Tivoli-Namensregistry.

**Namensumsetzung (Name Translation).** Bei der Kommunikation verschiedener SNA-Netze: die Umsetzung der Namen von logischen Einheiten, Anmeldemodustabellen und Serviceklassen, die in einem Netz verwendet werden, in entsprechende Namen für ein anderes Netz.

**NAS-Knoten (NAS Node).** Ein Clientknoten, der ein NAS-Dateiserver ist (NAS = Network-Attached Storage). Bei Tivoli Storage Manager werden Daten für den NAS-Knoten von dem NAS-Dateiserver übertragen, der vom TSM-Server gesteuert wird (TSM = Tivoli Storage Manager). Der TSM-Server verwendet das NDMP-Protokoll (Network Data Management Protocol), um den NAS-Dateiserver in seinen Sicherungs- und Wiederherstellungsoperationen zu steuern. NAS-Knoten werden auch als NAS-Dateiserverknoten bezeichnet.

**Nativer Modus (Native Mode).** Bei Tivoli Monitoring: ein Programmiermodell, das Elemente des Common Information Model verwendet, um Daten zu sammeln, die zur Definition des dynamischen Modells eines neuen Ressourcenmodells verwendet werden.

**NDMP.** Siehe Network Data Management Protocol.

**Network Data Management Protocol (NDMP).** Ein standardisiertes Protokoll, mit dem eine Managementanwendung für Netzspeichersysteme das Sichern und Wiederherstellen eines Dateiservers steuern kann, ohne dass hierzu Software eines anderen Anbieters auf dem Dateiserver installiert werden muss.

**Network File System (NFS).** Ein Protokoll, das von Sun Microsystems, Inc. entwickelt wurde und das jedem Host in einem Netz die Möglichkeit gibt, auf einen anderen Host oder eine Netzgruppe und die zugehörigen Dateiverzeichnisse zuzugreifen.

**Netzbasierte Authentifizierung (Network-Based Authentication).** Eine Richtlinie für geschützte Objekte (Protected Object Policy, POP), die den Zugriff auf Objekte auf der Basis der IP-Adresse des Benutzers steuert. Siehe auch Richtlinie für geschützte Objekte.

**Netzklasse (Network Class).** Eine Klasse von Objekten, die zusammengesetzte Objekte in einem Netz darstellen (z. B. Hosts und Netzeinheiten). Gegensatz zu Konnektorklasse.

**Nicht exakte Kopie (Fuzzy Copy).** Eine Sicherungsversion oder Archivkopie einer Datei, die möglicherweise nicht völlig mit dem ursprünglichen Inhalt der Datei übereinstimmt, weil die Sicherung bzw. Archivierung erfolgte, während an der Datei Änderungen vorgenommen wurden. Siehe auch Sicherungsversion und Archivkopie.

**Nichteinhaltung (Violation).** Der Status eines Service-Level-Agreements (SLA), bei dem ein oder mehrere Service-Level-Ziele nicht eingehalten wurden. Aufgrund von SLA-Verstößen kann ein Prozess ausgelöst werden, in dem neue Richtlinien mit den betroffenen Kunden aushandelt werden.

**NPALU.** Siehe Logische Einheit zur Analyse der Netzleistung.

**Nutzungsrecht (Entitlement).** (1) Beim Sicherheitsmanagement: ein Service und eine Attributliste zur Angabe des Ziels für eine Einrichtungsrichtlinie. (2) Eine Datenstruktur, die externalisierte Sicherheitsrichtliniendaten enthält. Die Nutzungsrechte enthalten Richtliniendaten oder Funktionen, die so formatiert sind, dass sie für eine bestimmte Anwendung interpretierbar sind.

## O

**Object-Request-Broker (Object Request Broker, ORB).** Bei der objektorientierten Programmierung: Software mit einer Vermittlungsfunktion, die es Objekten ermöglicht, Anforderungen und Antworten auszutauschen.

**Objektdispatcher (Object Dispatcher).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Object-Request-Broker (ORB), der vom Tivoli Management Framework bereitgestellt wird.

**Objektgruppe (Collection).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Container, der zusammengehörige Ressourcen in einer Übersicht vereint.

**Objektkennung (Object Identifier, OID).** Eine Kennung, normalerweise eine Folge von ganzen Zahlen, die ein bestimmtes Objekt in einem verteilten System eindeutig kennzeichnet.

**Objektverweis (Object Reference).** In einer Tivoli-Umgebung: die Objektkennung (Object Identifier, OID), die einem Objekt bei seiner Erstellung zugeordnet wird.

**Offene Registrierung (Open Registration).** Ein Registrierungsprozess, bei dem jeder Benutzer die eigene Workstation als Clientknoten beim Server registrieren kann. Gegensatz zu Geschlossene Registrierung.

**Offline-Erkennung (Prediscovery).** Ein Erkennungsverfahren, bei dem ein Programm in einer Offline-Umgebung auf vom Benutzer bereitgestellte Dateien anwendet wird und dann Informationen liefert, die zur Überwachung von Ressourcen genutzt werden können.

**Offlinemodus (Disconnected Mode).** Ein Verfahren zur Anmeldung bei Systemen, die nicht mit dem Netz verbunden sind, z. B. Anmeldung bei Laptops außerhalb des Büros.

**OID.** Siehe Objektkennung.

**OLAP.** Siehe Online Analytical Processing.

**Online Analytical Processing (OLAP).** Ein Prozess, der folgende Aktivitäten umfasst: (1) Sammeln von Daten aus einer oder mehreren Quellen, (2) schnelles, interaktives Umwandeln und Analysieren der konsolidierten Daten und (3) mehrdimensionales Untersuchen der Ergebnisse, indem Muster, Trends und Ausnahmen innerhalb komplexer Beziehungen dieser Daten untereinander ermittelt werden.

**Operative Daten (Operational Data).** Daten, die von einer Anwendung während ihres Betriebs gesammelt werden. Eine Anwendung kann ihre operativen Daten in verschiedenen Formaten speichern, z. B. in relationalen Datenbanken, Protokolldateien und Spreadsheets. Bei den operativen Daten handelt es sich um aktuelle "Live"-Daten, im Unterschied zu "historischen" Daten, die im zentralen Data-Warehouse gespeichert sind. Siehe auch Speicher für operative Daten.

**Operatorprofil (Operator Profile).** Eine Spezifikation der Ressourcen und Aktivitäten, die ein Netzoperator steuern kann. Das Operatorprofil wird in einer Datei gespeichert, die aktiviert wird, wenn sich der Operator anmeldet.

**ORB.** Siehe Object-Request-Broker.

**ORB-Gruppe (ORB Set).** Eine Gruppe von ORBs.

**Organisationsberechtigungsklasse (Organizational Role).** Beim Identitätsmanagement: ein Attribut, das die Zugehörigkeit zu Richtlinien bestimmt, die Zugriff auf verschiedene verwaltete Ressourcen gewähren.

**Öffentlicher Schlüssel (Public Key).** Im Bereich der IT-Sicherheit: ein Schlüssel, der allgemein zur Verfügung gestellt wird. Siehe auch Privater Schlüssel.

## P

**P3P.** Siehe Platform for Privacy Preferences.

**P3P-Datenschutzrichtlinie (P3P Privacy Policy).** Eine Datenschutzrichtlinie, die auf der P3P-Spezifikation basiert. Siehe auch Datenschutzrichtlinie.

**PAC.** Siehe Zertifikat mit Berechtigungsattributen.

**Personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII).** Im Bereich des Datenmanagements: Datenelemente, die einer bestimmten Person zugeordnet sind und die durch Zugriff und Nutzung Aufschluss über die Identität der Person geben können, die die Daten zur Verfügung gestellt hat. Personenbezogene Daten (PII) können Einzelinformationen sein (z. B. Zugehörigkeit zu einer politischen Partei) oder sich aus mehreren Einzelinformationen zusammensetzen (z. B. Namen, E-Mail-Adressen und Telefonnummern). Zum Schutz ihrer Privatsphäre erwarten Mitarbeiter, die ihrem Unternehmen personenbezogene Daten zur Verfügung stellen, dass eine Weitergabe dieser Informationen an andere Personen innerhalb des eigenen Unternehmens und in anderen Unternehmen nur innerhalb enger vorgeschriebener Grenzen erfolgt. Bestimmte PII-Daten sind möglicherweise vertraulich. Die Verwendung vertraulicher personenbezogener Daten unterliegt möglicherweise gesetzlichen Datenschutzbestimmungen oder bestimmten Datenschutzrichtlinien innerhalb des Unternehmens.

**Pfadtest (Path Test).** Ein Test, mit dem ein Netzoperator ermitteln kann, ob zwischen zwei logischen Einheiten (Logical Units, LUs), die sich zum betreffenden Zeitpunkt in einer Sitzung befinden, ein Pfad zur Verfügung steht.

**Physische Belegung (Physical Occupancy).** Die Belegung durch physische Dateien in einem Speicherpool. Dieser Speicherbereich umfasst den freien Speicherplatz, der beim Löschen von logischen Dateien aus Aggregatdateien entsteht. Siehe auch Logische Belegung.

**PII-Inhaber (PII Owner).** Im Bereich des Datenmanagements: eine Person, der vertrauliche Informationen zugeordnet sind. Als PII-Inhaber ist diese Person möglicherweise berechtigt, die Weitergabe der personenbezogenen Daten innerhalb des Unternehmens

oder an andere Unternehmen oder Einzelpersonen zu begrenzen. Siehe auch Personenbezogene Daten.

**PII-Nutzer (PII User).** Im Bereich des Datenmanagements: eine Person oder Organisation - oder der Vertreter einer Person oder eines Unternehmens - der personenbezogene Informationen von einem PII-Inhaber erhält und diese in Übereinstimmung mit den Datenschutzrichtlinien nutzt. Siehe auch PII-Inhaber.

**Pingsignal (Ping).** Ein einfaches Verfahren, mit dem getestet werden kann, ob eine Übertragungsverbindung besteht.

**Pipeline (Pipeline).** Eine Nachrichtenverarbeitungsprozedur, die aus einem oder mehreren Programmen (Stufen) besteht.

**Platform for Privacy Preferences (P3P).** Die Spezifikation des World Wide Web Consortium (W3C), die Websites in die Lage versetzt, eigene Schutzverfahren in einem Standardformat zu definieren. Weitere Informationen enthält die P3P-Website (<http://www.w3.org/P3P/>).

**Playback-Sitzung (Playback Session).** Eine Transaktion, die aus einer Reihe von Simulationen besteht, die entsprechend einem definierten, ereignisgesteuerten Zeitplan nacheinander oder gleichzeitig ausgeführt werden.

**Plug-in-Router (Plug-in Router).** Ein Server, der in Abhängigkeit von dem betreffenden verwalteten Ziel Anweisungen an den entsprechenden Plug-in-Adapter weiterleitet. Siehe auch Anweisung und Verwaltetes Ziel.

**POP.** Siehe Richtlinie für geschützte Objekte.

**Port-Mapper (Portmapper).** Ein Programm, das Clientprogramme den Portnummern von Serverprogrammen zuordnet. Ein Port-Mapper-Programm wird mit RPC-Programmen (Remote Procedure Call) verwendet.

**Portal (Portal).** Eine integrierte Website, die dynamisch eine individuell angepasste Liste von Webressourcen - wie Links, Inhalte oder Services - generiert. Das Portal steht einem bestimmten Benutzer zur Verfügung und basiert auf dessen Zugriffsberechtigungen.

**Portfolio (Portfolio).** Ein Container für die Aufgaben, die den Berechtigungsklassen eines Benutzers entsprechen. Das Portfolio ist das primäre Verfahren zur Strukturierung der Arbeitsaktivitäten eines Benutzers auf der grafischen Oberfläche.

**Portlet (Portlet).** Ein inhaltlicher Bereich auf einer Portalseite, der eine bestimmte vordefinierte Funktion hat, wie z. B. Abruf der neuesten Schlagzeilen, Betrieb einer Suchmaschine, Durchsuchen einer Datenbank, Anzeige von Aktienkursen, Bereitstellung von HTML-Dateien oder Anzeige eines Kalenders.

**Prädikat (Predicate).** Eine Anweisung, die die Syntax einer Regelsprache oder die Prolog-Syntax verwendet, um eine Funktion in einer Regelaktion auszuführen.

**Principal (Principal).** Ein authentifizierter Benutzer. Ein Principal wird anhand des ihm zugeordneten Sicherheitskontexts identifiziert, der die Zugriffsberechtigungen des Benutzers definiert.

**Privater Schlüssel (Private Key).** Im Bereich der IT-Sicherheit: ein Schlüssel, der nur dem Inhaber bekannt ist. Siehe auch Öffentlicher Schlüssel.

**Problem (Problem).** Eine Unregelmäßigkeit oder Störung in einem System, für das Managementaktivitäten ausgeführt werden.

**Profil (Profile).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Container für anwendungsspezifische Informationen über eine bestimmte Art von Ressourcen. Eine Tivoli-Anwendung gibt die Schablone für ihre eigenen Profile an. Die Schablone enthält Informationen über die Ressourcen, für die die Tivoli-Anwendung Managementaktivitäten ausführen kann.

**Profilmanager (Profile Manager).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Profilcontainer, der die Profile mit einer Gruppe von Ressourcen, den so genannten Subskribenten, verbindet. Tivoli-Administratoren verwenden Profilmanager zum Verwalten und Verteilen von Profilen. Ein Profilmanager kann im datenlosen Modus oder im Datenbankmodus betrieben werden. Siehe auch Änderungsmanagementsystem für Konfigurationen.

**Profilprototyp (Prototype Profile).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Modellprofil, aus dem ein Tivoli-Administrator ähnliche Profile erstellen kann - meist durch Klonen des vorhandenen Profils.

**Proxy für dezentrale Überwachung (Distributed Monitoring Proxy).** Siehe Proxyendpunkt.

**Proxyendpunkt (Proxy Endpoint).** In einer Tivoli-Umgebung: Darstellung einer Entität (wie z. B. einer Netzeinheit oder eines Hosts), die Subskribent eines Profils ist. Der Proxyendpunkt wird auf einem verwalteten Knoten erstellt, der bei der Profilverteilung die Rolle des Proxys übernimmt. Auf einem verwalteten Knoten können mehrere Proxyendpunkte erstellt werden.

**Prüfen (Audit).** Überprüfen logischer Inkonsistenzen zwischen der Serverinformation und dem tatsächlichen Zustand des Systems. Tivoli Storage Manager kann Datenträger, die Datenbank, Speicherarchive und Lizenzen prüfen. Beispiel: Beim Prüfen eines Datenträgers ermittelt Tivoli Storage Manager Inkonsistenzen zwischen den Informationen über gesicherte und archivierte Dateien in der Datenbank und den tatsächlichen Daten zu jeder Sicherungsversion oder Archivkopie in den Speicherpools.

**Prüfmodus (Audit Mode).** Beim Datenschutzmanagement: die Durchsetzungsebene, die den Zugriff

auf personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII) unabhängig vom Ergebnis der Übereinstimmungsprüfung ermöglicht und die erfolgreiche und fehlgeschlagene PII-Zugriffsversuche in der Datenbank aufzeichnet. Siehe auch Durchsetzung und Durchsetzungsmodus.

**Prüfprotokoll (Audit Trail).** Die Aufzeichnung von Transaktionen eines Computersystems während eines vorgegebenen Zeitraums.

**Prüfregel (Evaluation Rule).** Beim Datenschutzmanagement: ein Ausdruck, der (a) die Entscheidung einer Einzelperson für oder gegen eine bestimmte Gruppe oder einen bestimmten Zweck darstellt oder der (b) eine andere Bedingung wiedergibt, wie z. B. eine gesetzliche Datenschutzauflage. Siehe auch Bedingungsregel.

**Prüfrichtlinie (Validation Policy).** In einer Tivoli-Umgebung: die Richtlinie, die sicherstellt, dass alle Ressourcen in einem Richtlinienbereich mit der geltenden Richtlinie des Tivoli-Bereichs übereinstimmen. Die Prüfrichtlinie stellt sicher, dass Tivoli-Administratoren nur Ressourcen erstellen oder Änderungen vornehmen, die der Richtlinie des Richtlinienbereichs entsprechen, in dem die Ressourcen erstellt wurden. Gegensatz zu Standardrichtlinie.

## Q

**Quelle (Source).** Eine Ressource, wie z. B. ein Host, der von einem Ereignisadapter überwacht wird.

**Quellenhost (Source Host).** Ein verwalteter Knoten, auf dem sich Quellendateien und -verzeichnisse befinden, auf die sich ein Softwarepaket oder Dateipaket bezieht. Siehe auch Softwarepaket und Dateipaket.

## R

**RDBMS.** Siehe Managementsystem für relationale Datenbanken.

**RDBMS-Schnittstellenmodul (RDBMS Interface Module, RIM).** Das Modul in der verteilten Objektdatenbank, das Informationen über die Installation des Managementsystems für relationale Datenbanken (Relational Database Management System, RDBMS) enthält.

**Ready for IBM Tivoli Software (Ready for Tivoli).** Attribut eines Produkts, das anspruchsvolle Produktzertifizierungstests absolviert hat, die gewährleisten, dass das Produkt nahtlos in Tivoli-Lösungen für IT-Management integriert werden kann und uneingeschränkt für das End-to-End-IT-Management geeignet ist. Produkte, die diese Zertifizierungstests bestanden haben, erhalten das Logo "Ready for IBM Tivoli Software".

**Reales Objekt (Real Object).** Ein Objekt, das eine real vorhandene Ressource darstellt.

**Realm (Realm).** Eine Gruppierung von Kunden, mit der Kundeninformationen strukturiert und in einigen Fällen auch der Zugriff auf diese Informationen gesteuert wird. Kunden können nach geographischem Gebiet, nach Unternehmen, Abteilung oder anhand anderer logischer Gruppierungen zusammengefasst werden.

**Rechte (Rights).** Die Berechtigung, eine bestimmte Aktion auf einer bestimmten Ressource auszuführen. Siehe auch Berechtigungsgruppe.

**Reduzieren (Reduce).** Freigeben von Speicherplatz in einer Datenbank oder in einem Wiederherstellungsprotokoll, um einen Datenträger löschen zu können. Gegensatz zu Erweitern.

**Referenzmodell (Reference Model).** Bei Tivoli-Software: die Modellkonfiguration (für ein System oder eine Gruppe von Systemen), die verwendet wird, um konsistente Konfigurationen in einer verteilten Umgebung zu gewährleisten.

**Regel (Rule).** Eine Gruppe logischer Anweisungen, die den Ereignisserver in die Lage versetzen, Beziehungen zwischen Ereignissen zu erkennen und geeignete automatische Antwortmechanismen auszuführen. Siehe auch Ereigniskorrelation, Regelbasis, Regelsatz und Zusammenfassung.

**Regelaktion (Rule Action).** Ein benannter Abschnitt einer Regel, der ein oder mehrere Prädikataufrufe enthält, die ausgeführt werden, wenn die Auswertung der Regel 'wahr' ergibt.

**Regelbasis (Rule Base).** Ein oder mehrere Regelsätze und die Ereignisklassendefinitionen, für die die Regeln geschrieben wurden. Das Produkt Tivoli Enterprise Console verwendet die Regelbasis für das Ereignismanagement. Unternehmen können mehrere Regelbasen erstellen, wobei jede Regelbasis zur Erfüllung ganz bestimmter Anforderungen des Network-Computing-Managements dient. Es kann aber jeweils nur eine Regelbasis aktiv sein.

**Regelsatz (Rule Set).** Eine Datei, die eine oder mehrere Regeln enthält. Siehe auch Regelbasis.

**Regelung (Ruling).** Das Ergebnis einer Übereinstimmungsprüfung für eine einzelne geltende Datenschutzrichtlinie. Als Ergebnis einer Übereinstimmungsprüfung kommt nur 'erfolgreich' und 'nicht erfolgreich' in Frage. Eine nicht erfolgreiche Übereinstimmungsprüfung bewirkt das Anwenden der Standardregelung. Siehe auch Standardregelung.

**Registrierter Name (Registered Name).** In einer Tivoli-Umgebung: der Name, mit dem eine bestimmte Ressource bei ihrer Erstellung im Tivoli-Namensregistry registriert wird.

**Registry (Registry).** Ein Datenspeicher, der Zugriffs- und Konfigurationsinformationen für Benutzer, Systeme und Software enthält.

**Regulärer Befehl (Regular Command).** Ein Befehl, der gleichzeitig mit anderen regulären Befehlen ausgeführt und durch Direktbefehle unterbrochen werden kann. Die meisten Befehle und alle Befehlslisten werden als reguläre Befehle ausgeführt. Siehe auch Direktbefehl.

**Regulierung (Throttle).** Eine Bedingung, die in der Filtertabelle definiert wird und die zum Steuern der Abfolge von Traps verwendet wird.

**Relationale Datenbank (Relational Database).** Eine Datenbank, die sich aus einer Reihe von Tabellen zusammensetzt und die in Übereinstimmung mit dem relationalen Datenmodell bearbeitet wird.

**Repeater (Repeater).** In einer Tivoli-Umgebung: ein verwalteter Knoten, der eine einzelne Datenkopie erhält und diese an die nächste Ebene von Clients verteilt.

**Repeaterreichweite (Repeater Range).** Die Tivoli-Clients, die Daten von einem Repeaterstandort erhalten.

**Replikat (Replica).** Ein Server, der eine Kopie des Verzeichnisses oder der Verzeichnisse eines anderen Servers enthält. Replikate dienen als Ausweichserver, mit denen die Bereitstellung der erforderlichen Leistung und Antwortzeiten sowie die Integrität der Daten gewährleistet werden soll.

**Ressource (Resource).** Eine Hardware-, Software- oder Datenentität, die von Tivoli-Software verwaltet wird. Siehe auch Verwaltete Ressource.

**Ressourcenbereich (Span).** Eine benutzerdefinierte Gruppe von Netzressourcen in einer einzelnen Domäne. Ressourcenbereiche bieten ein bestimmtes Sicherheitsniveau, indem sie dem Systemadministrator die Möglichkeit geben, Folgendes zu definieren: (a) die Ressourcen, für die ein Operator Befehle ausführen kann, (b) die Ressourcenansichten, die ein Operator anzeigen kann und (c) die Ressourcen in einer Ansicht, die ein Operator sehen darf (möglicherweise ist ein Operator nicht berechtigt, alle Ressourcen in einer bestimmten Ansicht zu sehen). Siehe auch Überprüfung der Ressourcenberechtigung.

**Ressourcenebene (Resource Level).** Die Stellung einer Einheit (mit der enthaltenen Software) innerhalb der Hierarchie eines Datenverarbeitungssystems. Beispielsweise könnte der Kommunikationscontroller eine Ressource der ersten Ebene sein und die an den Controller angeschlossene Leitung eine Ressource der zweiten Ebene.

**Ressourcengateway (Resource Gateway).** In einer Tivoli-Umgebung: die Software, die es Tivoli-Anwendungen ermöglicht, auf Ressourcen zuzugreifen (z. B. auf mobile Hightech-Endgeräte) und Operationen auszuführen, die sich auf diese Ressourcen beziehen.

**Ressourcenmodell (Resource Model).** Die logische Modellierung einer oder mehrerer Ressourcen, auf denen in zyklischer Folge Daten erfasst und analysiert

werden und Überwachungsprozesse ablaufen. Zugehörige Ereignisse und Aktionen werden bei Bedarf ausgelöst. Für jedes Ressourcenmodell können die Benutzer spezifische Schwellenwerte und Regeln für die Ereigniszusammenfassung festlegen. Siehe auch Ereignis.

**Ressourcenmodellengine (Resource Model Engine, RME).** Eine Analyseengine, die Leistungs- und Verfügbarkeitsprobleme ermittelt, meldet und behebt. Die RME analysiert Leistungsdaten, die von physischen Ressourcen gesammelt wurden, und verwendet diese Daten, um ein Problem zu ermitteln. Anschließend löst sie Maßnahmen zur Problembeseitigung aus und eskaliert die Problembehebung schließlich an Management-Tools.

**Ressourcenobjekt (Resource Object).** Die Darstellung einer real vorhandenen Netzressource, wie z. B. ein Service, eine Datei oder ein Programm.

**Ressourcentyp (Resource Type).** In einer Tivoli-Umgebung: eines der Merkmale einer verwalteten Ressource. Die Ressourcentypen werden in der Standardrichtlinie für einen Richtlinienbereich definiert.

**Richtlinie (Policy).** Eine Gruppe von Regeln, die auf eine verwaltete Ressource angewendet werden.

**Richtlinie für geschützte Objekte (Protected Object Policy, POP).** Eine Sicherheitsrichtlinie, die zusätzliche Bedingungen für Aktivitäten definiert, die von der Zugriffssteuerungsliste (Access Control List, ACL) für den Zugriff auf ein geschütztes Objekt gestattet werden. Der Ressourcenmanager ist dafür zuständig, die POP-Bedingungen durchzusetzen. Siehe auch Zugriffssteuerungsliste, Geschütztes Objekt und Bereich für geschützte Objekte.

**Richtlinienbereich (Policy Region).** Eine Gruppe verwalteter Ressourcen, die eine oder mehrere Richtlinien gemeinsam verwenden und die das Management oder die Organisationsstruktur einer vernetzten Umgebung modellieren. Administratoren verwenden Richtlinienbereiche, um ähnliche Ressourcen in Gruppen zusammenzufassen, den Ressourcenzugriff zu definieren, die Ressourcen zu steuern und um Regeln für das Steuern der Ressourcen zuzuordnen.

**Richtliniendomäne (Policy Domain).** Eine Gruppe von Richtlinienbenutzern mit einem oder mehreren Richtliniensätzen, die Daten- oder Speicherressourcen für die Benutzer verwalten. Bei den Benutzern kann es sich um Clientknoten oder verwaltete Hosts handeln.

**Richtliniensatz (Policy Set).** Eine Gruppe von Regeln in einer Richtliniendomäne. Die Regeln geben an, wie das automatische Management der Daten oder Speicherressourcen für die Benutzer in der Richtliniendomäne erfolgt. Die Regeln können in Managementklassen oder Richtlinienaktionen enthalten sein. Bei den Benutzern kann es sich um Clientknoten oder verwaltete Hosts handeln. Siehe auch Richtliniendomäne.

**Richtlinienunterbereich (Policy Subregion).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Richtlinienbereich, der innerhalb eines anderen Richtlinienbereichs erstellt wurde oder dort enthalten ist. Wenn ein Richtlinienunterbereich erstellt wird, verwendet er zunächst die Ressourcen und Richtlinienmerkmale des übergeordneten Richtlinienbereichs. Der Tivoli-Administrator kann diese Merkmale später ändern oder anpassen, um den speziellen Anforderungen oder Abweichungen des Unterbereichs gerecht zu werden.

**RIM.** Siehe RDBMS Interface Module.

**RIM-Host (RIM Host).** In einer Tivoli-Umgebung: ein verwalteter Knoten, auf dem ein oder mehrere RIM-Objekte installiert sind. Siehe auch RIM-Objekt.

**RIM-Objekt (RIM Object).** Ein Objekt, das die Attribute und Methoden bereitstellt, die es Anwendungen ermöglichen, auf ein RDBMS zuzugreifen.

**RIM-Repository (RIM Repository).** In einer Tivoli-Umgebung: eine relationale Datenbank, die die Informationen enthält, die von Tivoli-Anwendungen gesammelt oder generiert werden. Beispiele für ein RIM-Repository sind das Konfigurationsrepository und die Ereignisdatenbank.

**Risikokorrelation (Risk Correlation).** Der Prozess des Korrelierens von Sensorereignissen, die sich auf sicherheitskritische Aktivitäten innerhalb einer Risikomanagementumgebung beziehen. Siehe auch Ereigniskorrelation.

**RLS.** Siehe Subskribent in Datensatz.

**RME.** Siehe Ressourcenmodellengine.

**Rootadministrator (Root Administrator).** In einer Tivoli-Umgebung: der erste Tivoli-Administrator, der bei der Installation des Tivoli Management Framework eingerichtet wird. Dieser Administrator ist der Benutzer Root bei UNIX-Systemen und ein Mitglied der Administratorgruppe bei Microsoft Windows-Systemen.

**Routing-Datei (Routing File).** Eine ASCII-Datei, die Befehle zum Steuern der Konfiguration von Nachrichten enthält.

**RPM.** Siehe Management der Ressourceneinrichtung.

**RSA-Verschlüsselung (RSA Encryption).** Ein System zur Erstellung öffentlicher Schlüssel für Verschlüsselung und Authentifizierung. Die RSA-Verschlüsselung wurde im Jahr 1977 von Ron Rivest, Adi Shamir und Leonard Adleman entwickelt. Die Sicherheit des Systems basiert auf der Schwierigkeit, das Produkt zweier großer Primzahlen in die Primfaktoren zu zerlegen.

**RTM.** Siehe Antwortzeitüberwachung.

## S

**Schema (Schema).** Die Anweisungen in einer Datendefinitionssprache, die zusammen die Struktur einer Datenbank vollständig beschreiben. Bei relationalen Datenbanken definiert das Schema die Tabellen, die Felder in jeder Tabelle und die Beziehungen zwischen Feldern und Tabellen.

**Schlüssel (Key).** Im Bereich der IT-Sicherheit: eine Folge von Symbolen, die mit einem Algorithmus zum Verschlüsseln und Entschlüsseln von Daten verwendet wird. Siehe auch Privater Schlüssel und Öffentlicher Schlüssel.

**Schlüsseldatei (Key File).** Siehe Schlüsselring.

**Schlüsseldatenbankdatei (Key Database File).** Siehe Schlüsselring.

**Schlüsselpaar (Key Pair).** Im Bereich der IT-Sicherheit: ein öffentlicher und ein privater Schlüssel. Wenn das Schlüsselpaar für die Verschlüsselung verwendet wird, verschlüsselt der Absender die Nachricht mit dem öffentlichen Schlüssel, und der Empfänger entschlüsselt sie mit dem privaten Schlüssel. Wenn das Schlüsselpaar für eine Unterzeichnung verwendet wird, verschlüsselt der Unterzeichner eine Darstellung der Nachricht mit dem privaten Schlüssel, und der Empfänger verwendet den öffentlichen Schlüssel, um die Darstellung der Nachricht zur Bestätigung der Unterzeichnung zu entschlüsseln.

**Schlüsselring (Key Ring).** Im Bereich der IT-Sicherheit: eine Datei, die öffentliche Schlüssel, private Schlüssel, Trusted Roots und Zertifikate enthält.

**Schwarzes Brett (Bulletin Board).** Die Funktion, über die das Tivoli Management Framework und Tivoli-Anwendungen mit den Tivoli-Administratoren kommunizieren. Auf dem schwarzen Brett werden Hinweise in Hinweisgruppen gesammelt. Die Administratoren können vom Tivoli-Desktop auf das schwarze Brett zugreifen. Das schwarze Brett protokolliert wichtige Operationen, die von den Administratoren ausgeführt werden. Siehe auch Hinweis und Hinweisgruppe.

**Schwellenwert (Threshold).** Ein Wert, der angepasst werden kann, um die zulässigen Toleranzbereiche (Höchst-, Mindest- oder Referenzwert) für eine Anwendungs- oder Systemressource zu definieren. Wenn der für eine Ressource gemessene Wert größer als der Höchstwert, geringer als der Mindestwert oder gleich dem Referenzwert ist, wird eine Ausnahmebedingung ausgegeben. Siehe auch Antwortstufe und Monitor.

**Schweregrad (Severity Level).** Eine Ereignisklassifikation, die eine Bewertung beinhaltet. Bei Tivoli Enterprise Console kann der Schweregrad vom Benutzer oder durch eine Regel geändert werden.

**Secure Sockets Layer (SSL).** Ein Sicherheitsprotokoll, das den Datenschutz bei der Datenübertragung gewährleistet. SSL schützt die Kommunikation von Client/Server-Anwendungen gegen unbefugten Zugriff (Abhören), Vortäuschen falscher Identität oder das Fälschen von Nachrichten. SSL wurde von Netscape Communications Corp. und RSA Data Security, Inc. entwickelt.

**Segmentbedingungen (Slot Conditions).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Attributbedingung.

**Segmentfacette (Slot Facet).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Attributfacette.

**Seite (Page).** (1) Ein fester Block in einem virtuellen Speichersystem, der über eine virtuelle Adresse verfügt und als Einheit zwischen Realspeicher und Zusatzspeicher übertragen wird. (2) Eine Einheit der Speicherplatzzuordnung bei Tivoli Storage Manager-Datenbankdatenträgern.

**Selektive Sicherung (Selective Backup).** Der Prozess des Sicherns ausgewählter Dateien oder Verzeichnisse von einer Clientdomäne. Siehe auch Inkrementelle Sicherung.

**Sendeaufruf (Polling).** Der Prozess, durch den Datenbanken in regelmäßigen Abständen abgefragt werden, um zu ermitteln, ob eine Datenübertragung erforderlich ist.

**Sendeaufruf (Polling).** (1) Der Prozess, durch den Stationen nacheinander aufgerufen werden, Daten zu übertragen. Der Sendeaufrufprozess beinhaltet normalerweise das sequenzielle Abfragen mehrerer Datenstationen. (2) Beim Netzmanagement: der Prozess, durch den ein Manager in regelmäßigen Abständen einen oder mehrere verwaltete Knoten abfragt.

**Sensible Daten (Privacy-Sensitive Information).** Beim Datenschutzmanagement: Informationen, die nicht allgemein zugänglich gemacht und vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. In der P3P-Spezifikation (Platform for Privacy Preferences) werden die personenbezogenen Daten als "Personally Identifiable Information (PII)" bezeichnet. Siehe auch Platform for Privacy Preferences und Personenbezogene Daten.

**Sensor (Sensor).** (1) Eine Einheit, die messbare Elemente physischer Prozesse in Daten umwandelt, die ein Computer weiterverarbeiten kann. (2) Software, die gesicherte Netze, Anwendungen oder Systeme auf sicherheitsbezogene Informationen überwacht, die möglicherweise auf unbefugte Zugriffe oder Aktivitäten hinweisen.

**Sensorereignis (Sensor Event).** Ein Ereignis, bei dem möglicherweise ein unbefugter Zugriff erkannt wurde und das von einem IBM Tivoli Risk Manager-Sensor oder -Adapter an den IBM Tivoli Risk Manager-Server gemeldet wird. Siehe auch Ereignis.

**Sensorereignisadapter (Sensor Event Adapter).** Software, die Informationen von einem oder mehreren Sensoren abfängt, die Daten filtert, in ein geeignetes Sensorereignis umformatiert und das Sensorereignis dann weiterleitet.

**Serialisierung (Serialization).** Der Prozess des Verarbeitens von Dateien oder Verzeichnissen, an denen während der Sicherung oder Archivierung Änderungen vorgenommen wurden.

**Servermigration (Server Migration).** Der Prozess der Datenverschiebung von einem Speicherpool in den hierarchisch nächsten Speicherpool - auf der Basis der Migrationsschwellenwerte, die durch die Speicherpools definiert werden.

**Serverunabhängige Datenverschiebung (Server-Free Data Movement).** Das direkte Verschieben von Clientdaten (unter Verwendung entsprechender Software anderer Anbieter) von Quellendatenträgern auf Zielspeichereinheiten in einer SAN-Umgebung (Storage Area Network). Siehe auch LAN-unabhängige Datenverschiebung.

**Service (Service).** (1) Leistung, die durch einen Server erbracht wird. Ein Service kann eine einfache Anforderung beinhalten, Daten zu senden oder zu speichern (wie bei Dateiservern, HTTP-Servern oder E-Mail-Servern), oder es kann sich um komplexere Aufgaben handeln (wie bei Druck- oder Prozess-Servern). (2) Ein Programm, das eine primäre Funktion innerhalb eines Servers oder zugehöriger Software ausführt.

**Service-Level-Agreement (Service Level Agreement, SLA).** Eine Vereinbarung oder ein Vertrag zwischen einem Serviceanbieter und einem Kunden, der diese Services in Anspruch nimmt. Das Service-Level-Agreement legt die Schwellenwerte hinsichtlich Verfügbarkeit, Leistung und anderer messbarer Serviceziele fest.

**Service-Level-Ziel (Service Level Objective, SLO).** Spezifikation einer Messgröße, die den beiden Überschreitungswerten für Zeiten hoher und geringer Systemauslastung in einem Zeitplan zugeordnet wird, und ein garantiertes Serviceniveau, das in einem Service-Level-Agreement (SLA) definiert ist. Siehe auch Messgröße.

**Serviceanbieter (Service Provider).** Ein Unternehmen, das gebührenpflichtige Services an Kunden bereitstellt, wie z. B. Telekommunikationsunternehmen, Application-Service-Provider (ASPs), Infrastrukturanbieter und Internet-Service-Provider (ISPs). Die gebührenpflichtigen Services umfassen Anwendungsbereitstellung, AnwendungsHosting, SLA-Management (SLA = Service Level Agreement) usw.

**Serviceangebot (Service Offering).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Angebot.

**Serviceniveau (Level of Service).** Siehe Service-Level-Agreement.

**Sicherheitsgruppe (Security Group).** In einer Tivoli-Umgebung eine Gruppe verwalteten Ressourcen, für die ein Tivoli-Administrator zuständig ist. Beispiele für eine Sicherheitsgruppe sind ein Richtlinienbereich und die Administratorobjektgruppe.

**Sicherheitskontext (Security Context).** Das digital unterzeichnete Token, das einen Principal identifiziert, die Berechtigungsklassen und Zugriffsberechtigungen des authentifizierten Benutzers auflistet und Informationen zum Ablaufzeitpunkt des Tokens enthält.

**Sichern (Back up).** Kopieren von Informationen an eine andere Speicherposition, um Datenverlust zu vermeiden. Gegensatz zu Wiederherstellen. Siehe auch Datenbanksicherungsserie und Inkrementelle Sicherung.

**Sicherungskopie (Backup Copy).** Eine Datei, die in einem Speicherpool gesichert wurde.

**Sicherungssatz (Backup Set).** Eine übertragbare, konsolidierte Gruppe von aktiven Sicherungskopien, die für einen Client mit Sicherungs- und Archivierungsfunktionen erstellt werden können. Siehe auch Sicherungskopie.

**Sicherungsversion (Backup Version).** Eine Datei, die von einem Benutzer auf Serverspeicher gesichert wurde. Der Serverspeicher kann mehrere Sicherungsversionen enthalten, aber nur eine Sicherungsversion kann die aktive Version sein. Siehe auch Aktive Version und Inaktive Version.

**Sicht (View).** Eine logische Tabelle, die Daten enthält, die durch eine Abfrage gewonnen wurden. Eine Sicht basiert auf zugrunde liegenden Basistabellen, aus denen die Daten in der Sicht über eine SELECT-Anweisung ausgewählt wurden. Gegensatz zu Basistabelle.

**Signatur (Signature).** Eindeutige Informationen, die eine Softwareanwendung identifizieren (wie z. B. Name, Version und Dateigröße).

**Signaturgruppe (Signature Package).** Eine logische Gruppierung von zwei oder mehr Signaturen.

**Single Signon.** Siehe Einmalige Anmeldung.

**Sitzungsmonitor (Session Monitor).** Ein Monitor, der Informationen über SNA-Sitzungen bereitstellt, einschließlich Sitzungspartneridentifikation, Sitzungsstatus, Konnektivität aktiver Sitzungen und Antwortzeitdaten. Zur Fehlerermittlung werden zusätzlich Sitzungstracedaten, Routedaten und VTAM-Prüfcodeinformationen bereitgestellt. Gegensatz zu Hardwaremonitor.

**Skalierbarkeit (Scalability).** Die Möglichkeit, ein verteiltes System zu erweitern, ohne Änderungen an der Systemstruktur, den Anwendungen oder an der Art und Weise vorzunehmen, wie die Benutzer das System verwenden.

**SLA.** Siehe Service-Level-Agreement.



**SLO.** Siehe Service-Level-Ziel.

**SmartSet (SmartSet).** Eine kundendefinierte Objektgruppe, die von einigen Tivoli-Funktionen als eine Einheit verwendet oder bearbeitet werden kann, wodurch das auf Richtlinien basierende Management vereinfacht wird. Benutzer definieren SmartSets, indem sie Auswahlkriterien festlegen oder indem sie bestimmte Objekte angeben. Beispiele für Auswahlkriterien sind z. B. 'alle Cisco-Router' oder 'alle Router mit kritischem Status'.

**SNA.** Siehe Systemnetzwerkarchitektur.

**Softwarenutzungsrecht (Software Entitlement).** Bei IBM Tivoli License Manager: die Regeln, die definieren, wie ein Softwareprodukt überwacht wird, die Bedingungen, unter denen Lizenzen zugeordnet werden, und die Einschränkungen, die bezüglich der Verfügbarkeit von Lizenzpools für Anwendungsbenutzer und überwachte Knoten bestehen. Die Softwareberechtigungsinformationen umfassen Einstellungen für Produktnutzungsrechte (Product Entitlement) sowie Lizenzpools.

**Softwarepaket (Software Package).** Bei der Softwareverteilung: eine komprimierte Textdatei, die Aktionen beschreibt, die auf dem Zielsystem ausgeführt werden sollen, auf das die Datei verteilt wird. In älteren Versionen wurde das Softwarepaket als Dateipaket bezeichnet. Siehe auch Softwarepaketdefinition.

**Softwarepaket zum optimierten Warehouse-Einsatz (Warehouse Enablement Pack).** Eine separat installierbare Komponente eines Tivoli-Softwareprodukts, die die Funktionalität von Tivoli Enterprise Data Warehouse zur Verfügung stellt. Das Softwarepaket zum optimierten Warehouse-Einsatz umfasst ETL-Programme (ETL = Extrahieren, Transformieren und Laden), mit denen das zentrale Data-Warehouse gefüllt wird und mit denen Datamarts und individuell anpassbare Berichte für spezifische Geschäftsanforderungen erstellt werden können. (Kurzform: Warehouse-Paket.) Siehe auch Extrahieren, Transformieren und Laden.

**Softwarepaketblock (Software Package Block).** Bei der Softwareverteilung: eine Datei, die die Ressourcen enthält, auf die sich die Aktionen in einem Softwarepaket beziehen. In älteren Versionen wurde der Softwarepaketblock als Dateipaketblock bezeichnet. Siehe auch Softwarepaket.

**Softwarepaketdefinition (Software Package Definition).** Bei der Softwareverteilung: eine nicht komprimierte Textdatei, die Aktionen beschreibt, die auf dem Zielsystem ausgeführt werden sollen, auf das die Datei verteilt wird. In älteren Versionen wurde die Softwarepaketdefinition als Dateipaketdefinition bezeichnet. Siehe auch Softwarepaket.

**Speicher für operative Daten (Operational Data Store).** Die Speicherposition, an der operative Daten abgelegt werden, z. B. eine Datenbank oder eine Protokolldatei.

**Speicherarchiv (Library).** (1) Ein Repository für beschreibbare Wechselmedien, wie z. B. Magnetbänder. (2) Ein oder mehrere Laufwerke, eventuell mit automatischen Einrichtungen zur Handhabung der Datenträger (abhängig vom Archivtyp).

**Speicherhierarchie (Storage Hierarchy).** Die logische Anordnung primärer Speicherpools auf der Basis der Geschwindigkeit und Kapazität der von den Speicherpools verwendeten Einheiten (wie vom zuständigen Administrator definiert). Siehe auch Speicherpool.

**Speicherplatzmanagement (Space Management).** Der Prozess, der dafür sorgt, dass auf einem Clientknoten jederzeit genug freier Speicherplatz zur Verfügung steht, indem Dateien in den Serverspeicher migriert (d. h. verlagert) werden. Die Dateien werden anhand von Kriterien migriert, die in den Managementklassen definiert sind, denen die Dateien zugeordnet sind (Bind), sowie anhand der Einschluss-/Ausschlussliste. (Include-Exclude List). Siehe auch Migrieren.

**Speicherpool (Storage Pool).** Eine benannte Gruppe von Datenträgern, auf denen Clientdaten gespeichert werden sollen. In einem Speicherpool werden Sicherungsversionen, Archivkopien und Dateien gespeichert, die von Space Manager-Clientknoten migriert wurden. Der primäre Speicherpool wird in den Speicherpool für Kopien gesichert. In einem solchen Speicherpool für Kopien kann keine Sicherungskopien-Gruppe, Archivkopien-Gruppe oder Managementklasse für Dateien gespeichert werden, die vom Space Manager verwaltet werden.

**Speicherposition (Storage Location).** Datenelemente innerhalb eines Speichersystems, die Folgendem zugeordnet werden können: (a) dem Schema des Speichersystems, wie z. B. einer Spalte in einer Datenbank-tabelle, (b) einer Zusammenfassung von Daten, wie z. B. einer Tabelle oder (c) einem Verfahren, auf die Daten zuzugreifen, wie z. B. einer Transaktions-ID. Siehe auch Speichersystem.

**Speichersystem (Storage System).** Ein System (in einem Netz), das zur permanenten Speicherung von Daten dient, die für eine zukünftige Verwendung gesammelt wurden, oder das als Gateway zu solchen Daten verwendet wird.

**Spiegeln (Mirroring).** Der Prozess, bei dem dieselben Daten gleichzeitig auf mehrere Platten geschrieben werden. Das Spiegeln von Daten schützt gegen Datenverlust in der Datenbank oder im Wiederherstellungsprotokoll.

**Sprache für Befehlslisten (Command List Language).** Eine Interpretersprache zum Schreiben von Befehlslisten, die Befehlsfolgen enthalten und ausgeführt wer-

den, wenn der Name der Befehlsliste eingegeben wird. Tivoli NetView for z/OS unterstützt Befehlslisten, die in einer der beiden folgenden Sprachen geschrieben wurden: in REXX und in der eigenen Befehlslistensprache von NetView.

**SRE.** Siehe Symbolregistrierungsdatei.

**SSFN.** Siehe Benachrichtigung über Sitzungsfehler.

**SSL.** Siehe Secure Sockets Layer.

**SSO.** Siehe Einmalige Anmeldung.

**Standardregelung (Default Ruling).** Bei einer fehlgeschlagenen Übereinstimmungsprüfung: eine Einstellung, die die Standardvorgehensweise definiert. Die Standardregelung wird entweder auf "deny" (Verweigern) eingestellt, d. h., die Übereinstimmungsprüfung schlägt unabhängig von den Ergebnissen der Übereinstimmungsprüfung anderer geltender Datenschutzrichtlinien fehl, oder sie wird auf "defer" (Verzögern) eingestellt, d. h., die Übereinstimmungsprüfung ist fehlgeschlagen, aber das letztgültige Ergebnis der Übereinstimmungsprüfung hängt von der Einstufung aller geltenden Datenschutzrichtlinien und vom Ergebnis der Übereinstimmungsprüfung bei jeder einzelnen geltenden Datenschutzrichtlinie ab. Siehe auch Übereinstimmungsprüfung, Gesamtkonformitätsprüfung und Regelung.

**Standardrichtlinie (Default Policy).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Gruppe von Ressourcenmerkmalwerten, die einer Ressource bei ihrer Erstellung zugeordnet werden.

**Startdatei (Native Launcher).** Die ausführbare Datei, die ein Installations-, Upgrade- oder Deinstallationsprogramm auf einer bestimmten Plattform startet.

**Status 'synchronisierte Kopie' (Synchronized Copy Status).** Status einer Kopie, der angibt, dass eine Datenträgerkopie entweder die einzige Datenträgerkopie ist oder dass sie mit anderen Datenträgerkopien in der Datenbank oder im Wiederherstellungsprotokoll synchronisiert ist. Beim Synchronisieren einer Datenträgerkopie wird die Spiegelung begonnen. Siehe auch Spiegeln.

**Statusmonitor (Status Monitor).** Ein Monitor, der Informationen zum Status von Ressourcen sammelt und zusammenfasst, die in einer VTAM-Domäne definiert sind.

**Statusübersicht (Dashboard).** Eine zusammenfassende Sicht des Status mehrerer Service-Level-Agreements (SLAs). Die Benutzer können auf Links auf der angezeigten Webseite klicken, um bei Bedarf weitere Informationen zu den SLAs anzuzeigen.

**Sternschema (Star Schema).** Ein bestimmter Typ von relationalem Datenbankschema, der sich aus einer Faktentabelle und einer Reihe von Dimensionstabellen zusam-

men setzt. Bei Tivoli Enterprise Data Warehouse enthält die Faktentabelle die Werte der Komponentenmessdaten, und die Dimensionstabelle enthält die Werte der Attribute einer Komponente oder Messgröße.

**Submap (Submap).** Ein Unterabschnitt einer Map. Siehe auch Map.

**Submap-Pfad (Submap Stack).** Die Folge von Tivoli NetView-Submaps, über die zu einer bestimmten Submap navigiert werden kann.

**Subskribent (Subscriber).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Ressource, die einem Profilmanager (als Subskribent) zugeordnet ist.

**Subskribent in Datensatz (Record-Level Subscriber, RLS).** Ein Attribut eines Benutzerdatensatzes, das angibt, welche Endpunkte dem Benutzerdatensatz als Subskribenten zugeordnet sind.

**Subskription (Subscription).** In einer Tivoli-Umgebung: der Prozess des Ermitteln der Subskribenten, an die die Profile verteilt werden.

**Subskriptionsliste (Subscription List).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Liste der Subskribenten eines Profilmanagers. Ein Profilmanager kann in eine Subskriptionsliste aufgenommen werden, um die Subskription mehrerer Ressourcen gleichzeitig zu ermöglichen, statt die Ressourcen einzeln hinzuzufügen.

**Suchsoftware (Scanner).** Software, die zum Erfassen von Hardware- und Softwareinformationen bei Systemen und Einheiten dient.

**Suffix (Suffix).** Ein definierter (eindeutiger) Name, der den obersten Eintrag in einer lokalen Verzeichnishierarchie angibt. Aufgrund des relativen Benennungsschemas bei LDAP (Lightweight Directory Access Protocol) gilt dieses Suffix für jeden anderen Eintrag innerhalb der Verzeichnishierarchie. Ein Verzeichnisserver kann über mehrere Suffixe verfügen, von denen jedes eine lokale Verzeichnishierarchie angibt.

**Symbolregistrierungsdatei (Symbol Registration File, SRF).** Eine Datei, die zum Definieren von Symbolklassen und -unterklassen verwendet wird.

**System-/Netzmanagement (Systems Management).** (1) Funktionen in der Anwendungsschicht, die sich auf das Management von OSI-Ressourcen und ihren Status auf allen Ebenen der OSI-Architektur beziehen (OSI = Open Systems Interconnection) beziehen. (2) Die Aufgaben, die mit der Verwaltung des Systems und der Anpassung des Systems an sich ändernde Anforderungen verbunden sind.

**Systemnetzwerkarchitektur (Systems Network Architecture, SNA).** Eine Architektur, die die logische Struktur, Formate, Protokolle und Verarbeitungsfolgen für die Übertragung von Informationseinheiten über

Netze und auch die Verarbeitungsfolgen für das Steuern von Netzkonfiguration und -betrieb beschreibt.

## T

**Task (Task).** (1) Eine geschäftsrelevante Aktivität, die von einem Benutzer initialisiert wird und von Software ausgeführt wird. (2) In einer Tivoli-Umgebung: die Definition einer Aktion, die regelmäßig bei verschiedenen verwalteten Ressourcen im Netz ausgeführt werden muss. Eine Task definiert die ausführbaren Programme, die bei Verarbeitung der Task gestartet werden sollen, die Berechtigungsklasse, die zum Ausführen der Task erforderlich ist, und den Benutzer- oder Gruppennamen, unter dem die Task ausgeführt wird.

**Task Library Language (TLL).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Programmiersprache, die zum Definieren einer Taskbibliothek verwendet wird. Die TLL-Definition kann verwendet werden, um eine Taskbibliothek von einer Installation in eine andere zu kopieren. Mit der TLL können auch Argumente für jede Task beschrieben werden, so dass GUI-Tools sie interpretieren und eine Schnittstelle für Operatoren bereitstellen können, die Tasks erstellen möchten.

**Taskbibliothek (Task Library).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Container, in dem ein Tivoli-Administrator Tasks und Jobs erstellen und speichern kann.

**Tasktreiber (Task Driver).** Die Funktion, die mit der entsprechenden Tivoli-Software zur Ausführung der Task interagiert. Wenn die Task über eine Benutzerschnittstelle verfügt, stellt der Treiber diese Schnittstelle bereit.

**Tätigkeitsbezogenes Nutzungsrecht (Business Entitlement).** Die ergänzenden Attribute einer Benutzerberechtigung, die die spezifischen Bedingungen beschreiben, die zur Erteilung von Berechtigungen für Ressourcenanforderungen verwendet werden können.

**Teilnehmer (Participant).** Beim Identitätsmanagement: eine Person, die zur Beantwortung einer Anforderung berechtigt ist, die über die Workflow-Engine gestellt wurde. Ein Teilnehmer kann eine bestimmte Person oder eine Berechtigungsklasse (Rolle) sein oder als angepasste JavaScript-Prozedur realisiert sein.

**Testmonitor (Probe).** Ein Monitor, der eine Transaktion testet, dabei eventuell auftretende Fehler erkennt und diese im Anschluss zurückmeldet.

**Tivoli-Administrator (Tivoli Administrator).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Systemadministrator mit der Berechtigung, in einem oder mehreren Netzen Aufgaben des System-/Netzmanagements auszuführen und Richtlinienbereiche zu verwalten.

**Tivoli-Bereich (Tivoli Region).** Der Tivoli-Server und die von ihm unterstützten Gateways und Endpunkte

der verwalteten Knoten. In einem Unternehmen kann mehr als ein Tivoli-Bereich bestehen. Ein Tivoli-Managementbereich (Management Region) bezieht sich auf die physischen Verbindungen der Ressourcen, ein Richtlinienbereich (Policy Region) bezieht sich auf die logische Strukturierung der Ressourcen.

**Tivoli-Client (Tivoli Client).** Ein Client eines Tivoli-Servers. Siehe auch Tivoli-Server.

**Tivoli-Desktop (Tivoli Desktop).** In der Tivoli-Umgebung: die Arbeitsoberfläche, die Systemadministratoren zum Ausführen von Managementaktivitäten in ihren vernetzten Umgebungen verwenden.

**Tivoli-Managementagent (Tivoli Management Agent).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Agent (auf dem Endpunkt), der sichere Verwaltungsoperationen ausführt.

**Tivoli-Managementbereich (Tivoli Management Region, TMR).** Siehe Tivoli-Bereich.

**Tivoli-Namensregistry (Tivoli Name Registry).** Auf einem Tivoli-Server: eine Referenztabelle mit Ressourcen- und Objektkennungen, die zur Vermeidung von Namespace-Konflikten verwendet wird. Das Tivoli-Namensregistry stellt auch die Verbindung zwischen Ressourcen in miteinander verbundenen Tivoli-Bereichen dar.

**Tivoli-NetWare-Repeater (Tivoli NetWare Repeater).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Serveranwendung, die auf einem Novell NetWare-Server installiert ist und die eine Liste der verfügbaren Clients für den Server führt. Der Tivoli-NetWare-Repeater arbeitet mit dem verwalteten NetWare-Standort bei der Profilverteilung zusammen.

**Tivoli-Server (Tivoli Server).** Der Server (für einen spezifischen Tivoli-Managementbereich), der die gesamte Tivoli-Software enthält (oder auf sie zugreifen kann), einschließlich der vollständigen Objektdatenbank.

**Tivoli-Umgebung (Tivoli Environment).** Die konfigurierten Tivoli-Anwendungen, die in einem Tivoli-Managementbereich installiert sind. Siehe auch "Tivoli-Managementbereich".

**TLL.** Siehe Task Library Language.

**TMR-Berechtigungsklasse (Tivoli Management Region Role).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Administrationsberechtigungsklasse.

**TMR-Client (Tivoli Management Region Client).** Nicht mehr verwendeter Begriff. Siehe Verwalteter Knoten.

**TMR-Server (Tivoli Management Region Server).** Siehe Tivoli-Server.

**Token (Token).** (1) In einem lokalen Netz (Local Area Network, LAN): das Berechtigungssymbol, das nacheinander von einer Datenstation an die nächste weitergegeben wird und das angibt, welche Datenstation gerade die Kontrolle über das Übertragungsmedium hat. Jede Datenstation hat die Möglichkeit, das Token zur Kontrolle des Mediums zu erlangen und zu verwenden. Ein Token ist eine spezielle Nachricht oder ein Bitmuster, das die Berechtigung zur Übertragung beinhaltet. (2) In lokalen Netzen (LANs): eine Bitfolge, die entlang dem Übertragungsmedium von einer Einheit an die nächste weitergegeben wird. Wenn Daten an das Token angehängt sind, spricht man von einem Rahmen (Frame).

**Tool 'Pristine' (Pristine Tool).** Ein Tool zum Erstellen eines Repositories und der Disketten, die benötigt werden, um ein Betriebssystem über Fernzugriff zu installieren.

**Topologiekonsole (Topology Console).** Eine Konsole, die vom Topologieserver bereitgestellte System- und Netzinformationen anzeigt. Die Topologiekonsole zeigt die Statuszustände von Objekten - von einzelnen Ressourcen bis hin zu ganzen Netzen - in unterschiedlichen Farben an.

**Transaktion (Transaction).** Eine Interaktion zwischen einer Workstation und einem Programm, zwischen zwei Workstations oder zwischen zwei Programmen, die eine bestimmte Aktion ausführen oder ein bestimmtes Ergebnis erzielen.

**Transaktionsmodus (Transactional Mode).** Bei der Softwareverteilung: ein Betriebsmodus, bei dem Installations- und Deinstallationsoperationen in zwei Phasen ablaufen: in einer Vorbereitungs- und einer Festschreibungsphase. Siehe auch Vorbereitungsphase und Festschreibungsphase.

**Transaktionssicherungsmodus (Undoable-in-Transactional Mode).** Bei der Softwareverteilung: ein Transaktionsmodus, der während der Vorbereitung von Sicherungskopien, die für die Möglichkeit zum Wiederherstellen des ursprünglichen Zustands benötigt werden, Plattenspeicherplatz reserviert. Dieser Modus minimiert das Risiko von Datenverlust und Störungen, die eintreten können, wenn während der Festschreibungsphase, in der Sicherungskopien erstellt werden, nicht genug Plattenspeicherplatz zur Verfügung steht.

**Trend (Trend).** Eine Reihe von Messwerten, die eine definierte Richtung oder ein vorhersehbares zukünftiges Ergebnis beschreibt.

**Trouble-Ticket (Trouble Ticket).** Die Aufzeichnung eines aufgetretenen Problems. Das Trouble-Ticket ist das formelle Instrument, um ein Problem von seinem Auftreten bis zu seiner Behebung zu verfolgen.

**Trusted Root (Trusted Root).** In Secure Sockets Layer (SSL): der öffentliche Schlüssel und der zugehörige definierte Name einer Zertifizierungsstelle.

## U

**UDP.** Siehe Benutzerdefiniertes Programm.

### **Unbeaufsichtigte Installation (Silent Installation).**

Ein Installationsprozess, bei dem die Nachrichten nicht an die Konsole geschickt werden, sondern Nachrichten und Fehler in Protokolldateien gespeichert werden. Bei der unbeaufsichtigten Installation können auch Antwortdateien zur Dateneingabe verwendet werden. Siehe auch Antwortdatei.

**Unbefugter Zugriffsversuch (Intrusion Attempt).** Ein Versuch einer nicht berechtigten Person, auf eine Netzressource zuzugreifen oder sie zu manipulieren.

**Uniform Resource Identifier (URI).** Die Zeichenfolge, die zum Identifizieren von Inhalten im Internet verwendet wird, einschließlich des Namens der Ressource (ein Verzeichnis- oder Dateiname), des Standorts der Ressource (der Computer, auf dem sich das Verzeichnis oder die Datei befindet) und des Verfahrens für den Zugriff auf die Ressource (das Protokoll, wie z. B. HTTP). Ein Beispiel für einen URI ist ein Uniform Resource Locator (URL).

**Uniform Resource Locator (URL).** Eine Zeichenfolge, die Informationsressourcen auf einem Computer oder in einem Netz (wie z. B. dem Internet) darstellt. Die Zeichenfolge umfasst (a) den abgekürzten Namen des Protokolls, das für den Zugriff auf die Informationsressource verwendet wird, und (b) die Informationen, die vom Protokoll benötigt werden, um die Informationsressource zu lokalisieren. Im Kontext des Internets sind dies die abgekürzten Namen einiger Protokolle, die für den Zugriff auf unterschiedliche Informationsressourcen verwendet werden: http, ftp, gopher, telnet und news; Folgendes ist beispielsweise die URL für die IBM Homepage: <http://www.ibm.com>.

**Unternehmensweite Konfiguration (Enterprise Configuration).** Ein Verfahren zur Einrichtung von Servern, das dem Administrator die Möglichkeit gibt, die Konfiguration eines bestimmten Servers per "Server-Server-Kommunikation" an andere Server zu verteilen.

**Unterschriftsberechtigung (Signature Authority).** Das Recht, eine Anforderung an die Workflow-Engine zu genehmigen oder abzulehnen. Ein Benutzer oder eine Benutzergruppe erhalten die Unterschriftsberechtigung, wenn sie als Teilnehmer oder Eskalationsteilnehmer in einem Workflow-Design definiert wurden.

**Untersuchungsbericht (Health Check Report).** Ein Bericht, der für einen bestimmten Zeitraum die Werte für ein oder mehrere Messgrößen zeigt. Die Messgrößen können aus einem oder mehreren Sternschemata für eine oder mehrere Komponenten ausgewählt werden. Normalerweise enthält ein Untersuchungsbericht zeitbezogene Diagnosedaten, die die Veränderung der

wichtigsten Indikatoren über einen bestimmten Zeitraum zeigen. Siehe auch Extremfallbericht und Ergebnisbericht.

**URI.** Siehe Uniform Resource Identifier.

**URL.** Siehe Uniform Resource Locator.

**Ursachenanalyse (Root Cause Analysis).** Die Suche nach der eigentlichen Ursache eines Netzproblems. Wenn beispielsweise eine Einheit im Netz nicht erreicht wird, kann dies an der betreffenden Einheit oder aber auch an der Netzkomponente liegen, die zum Herstellen der Verbindung verwendet wird.

**Ursachencode (Show Cause).** Der Ursachencode in der Datensatzverwaltungsstatistik, der für VTAM oder Tivoli NetView for z/OS angibt, welcher Schwellenwert überschritten wurde und ob der Schwellenwert dynamisch geändert wurde.

**Überbrückungsseite (Rest Page).** Eine Webseite mit personalisierten Informationen (z. B. Werbung) des Internet-Providers, die auf einer Einheit angezeigt wird, wenn die Verbindung zum Netz nicht besteht.

**Übereinstimmung (Conformance).** Beim Datenschutzmanagement: der Prozess, durch den geprüft wird, ob eine Zugriffsanforderung für personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII) mit den Regeln übereinstimmt, die in *einer* geltenden Datenschutzrichtlinie definiert sind. Siehe auch Übereinstimmungsprüfung.

**Übereinstimmungsprüfung (Conformance Check).** Beim Datenschutzmanagement: der Prozess, durch den geprüft wird, ob ein versuchter Zugriff auf personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII) mit *einer* geltenden Datenschutzrichtlinie übereinstimmt. Siehe auch Gesamtkonformitätsprüfung, Regelung und Standardregelung.

**Übernahme (Failover).** Eine transparente Operation, die auf ein redundantes oder Standby-System umschaltet, wenn geschäftskritische Services ausfallen.

**Übernahme (Inheriting).** Der Prozess des Kombinierens der Konfigurationsdaten von einem Vorgabeknoten (Preference Node) mit den Konfigurationsdaten des ihm übergeordneten Knotens. Siehe auch Vorgabeknoten und Verbinden.

**Überprüfung der Ressourcenberechtigung (Span Check).** Der Prozess, bei dem überprüft wird, ob ein Operator berechtigt ist, Aktionen für eine Netzressource, für eine Ansicht auf der NetView-Managementkonsole oder für eine Ressource innerhalb einer Ansicht auszuführen.

**Überschreitungswert (Breach Value).** Der Wert, ab dem ein Service-Level-Ziel (Service Level Objective, SLO) als nicht eingehalten gilt. Ein Verstoß gegen ein Service-Level-Agreement (SLA) liegt dann vor, wenn

der Überschreitungswert bei einem oder mehreren der zugehörigen Service-Level-Ziele nicht eingehalten wird. Siehe auch Service-Level-Ziel.

**Überwachte Anwendung (Monitored Application).**

Eine Anwendung, die über eine Schnittstelle mit einem Tivoli Privacy Manager-Monitor verbunden ist, um den Zugriff auf überwachte Elemente zu ermöglichen, die zwischen der Anwendung und dem überwachten System ausgetauscht werden. Siehe auch Überwachtes Element.

**Überwachtes Element (Monitored Item).** Ein einzelnes Element, wie z. B. ein Datenelement, ein Befehl oder Attribut, das einem Eigner zugeordnet ist und von einem Monitor empfangen wird. Siehe auch Überwachte Anwendung.

## V

**Vault (Vault).** Eine verschlüsselte Datei, die zum Speichern sensibler Informationen (wie z. B. Datenbankkennwörter) verwendet wird. Eine separate Datei enthält einen Schlüssel, der zum Entschlüsseln der Daten in der Vaultdatei benötigt wird.

**Veraltete Kopie (Stale Copy Status).** Status einer Kopie, der angibt, dass eine Datenträgerkopie nicht für die Datenbank oder das Wiederherstellungsprotokoll verfügbar ist.

**Verbinden (Coalescing).** Kombinieren der Konfigurationsdaten von den Vorgabeknoten-Baumstrukturen eines ORB und aller ORB-Gruppen, zu denen der betreffende ORB gehört, in eine gemeinsame Vorgabeknoten-Baumstruktur. Siehe auch Vorgabeknoten. Gegensatz zu Übernahme.

**Verbinden (Fuse).** Bei Tivoli SANergy: Herstellen einer Schnellzugriffsverbindung zu einem verwalteten Speicherdatenträger durch Kombination traditioneller LAN-Netzübertragung mit der schnellen Nutzdatenübertragung eines SAN-Netzes (Storage Area Network). Beispiel: Wenn Tivoli SANergy einen über NFS-Mount zugeordneten Datenträger verwaltet, der durch die eingesetzte SAN-Technologie (z. B. Fibre-Channel) über einen Direktzugriffspfad verfügt, werden die Netzübertragungen miteinander "verbunden", und die Leistung wird verbessert.

**Verbindung (Connection).** (1) Bei der Datenübertragung: eine Zuordnung zwischen Funktionseinheiten für den Informationsaustausch. (2) Bei TCP/IP: der Pfad zwischen zwei Protokollanwendungen, der eine zuverlässige Datenstromübertragung ermöglicht. Im Internet reicht eine Verbindung von einer TCP-Anwendung auf einem System zu einer TCP-Anwendung auf einem anderen System. (3) Bei der Systemkommunikation: eine Leitung, über die Daten zwischen Systemen oder zwischen einem System und einer Einheit übertragen werden können.

**Verbindungsregel (Compound Rule).** Eine Regel, die eine kausale Beziehung zwischen zwei Ereignisklassen angibt. Gegensatz zu Einfache Regel.

**Verfügbarkeitsmanagement (Availability Management).** Der Prozess des Messens und Steuerns der Verfügbarkeit eines Service oder eines Systems. Die Verfügbarkeit eines Systems wird als Prozentsatz der "Verfügbarkeitszeit" gegenüber der "Gesamtzeit" gemessen.

**Verschlüsselung (Cipher).** Verschlüsselte Daten, die erst dann gelesen werden können, wenn sie unter Verwendung eines Schlüssels wieder in Klartext umgewandelt (also entschlüsselt) wurden.

**Verschlüsselung (Encryption).** Im Bereich der IT-Sicherheit: der Prozess der Umwandlung von Daten in ein nicht lesbares Format, so dass ein Zugriff auf die ursprünglichen Daten nicht oder nur durch Anwendung eines Prozesses zur Entschlüsselung möglich ist.

**Verwaltete Ressource (Managed Resource).** (1) Eine Entität, die sich in der Laufzeitumgebung eines IT-Systems befindet und verwaltet werden kann. (2) In einer Tivoli-Umgebung: ein Datenbankobjekt, das eine Ressource darstellt und durch Richtlinien gesteuert wird. Siehe auch Richtlinie und Ressource.

**Verwalteter Knoten (Managed Node).** In einer Tivoli-Umgebung: ein Computersystem, auf dem das Tivoli Management Framework installiert ist. Gegensatz zu Endpunkt.

**Verwalteter NetWare-Standort (NetWare Managed Site).** In einer Tivoli-Umgebung: eine Ressource, die (a) einen Novell NetWare-Server darstellt, auf dem der Tivoli NetWare-Repeater installiert ist, und (b) ein oder mehrere Clients. Ein verwalteter NetWare-Standort ermöglicht das Verteilen von Profilen über den NetWare-Server an ein oder mehrere Client-PCs (unter Verwendung von TCP/IP oder IPX).

**Verwalteter Proxyknoten (Proxy Managed Node).** In einer Tivoli-Umgebung: eine verwaltete Ressource, die die Kommunikation zwischen dem Tivoli-Server und einem PC ermöglicht, auf dem der PC-Agent ausgeführt wird.

**Verwaltetes Ziel (Managed Target).** Eine Plug-in-Anwendung, die die Unterstützung von Benutzeraccounts von IBM Tivoli Identity Manager voraussetzt.

**Verwaltungsdomäne (Administrative Domain).** Eine Gruppe von Hosts oder Routern einschließlich der verbindenden Netze, die über *eine* Administratorberechtigung verwaltet werden.

**Verwendungsanweisung (Usage Statement).** Beim Datenschutzmanagement: eine logische Anweisung, die angibt, wie personenbezogene Daten (Personally Identifiable Information, PII) verwendet werden können. Eine Anweisung gibt Folgendes an: PII-Typen, die Gruppen,

die auf die PII-Typen zugreifen können, die möglichen Verwendungszwecke der PII-Typen und Bedingungen, die auf die Verwendung der personenbezogenen Daten zutreffen können. Beispiel: eine Datenschutzrichtlinie könnte folgende Verwendungsanweisung enthalten: "Ärzte (Gruppe) können zur Diagnose und Behandlung (Zweck) auf Krankenakten (PII-Typ) zugreifen".

**Verzeichnisschema (Directory Schema).** Die gültigen Attributtypen und Objektklassen, die in einem Verzeichnis zulässig sind. Die Attributtypen und Objektklassen definieren die Syntax der Attributwerte, und sie geben an, welche Attribute für das Verzeichnis vorhanden sein müssen und welche Attribute vorhanden sein können.

**Virtueller Benutzer (Virtual User).** Emulation der Prozesse, die von einem realen Systembenutzer ausgeführt werden.

**Virtueller Datenträger (Virtual Volume).** Eine Archivierungsdatei auf einem Zielsystem, die einen Datenträger mit sequenziellem Zugriff auf einem Quellensystem darstellt.

**Virtuelles Hosting (Virtual Hosting).** Die Funktionalität eines Web-Servers, mehrere Hosts im Internet darzustellen.

**Vollständige Synchronisation (Full Synchronization).** Der Prozess, bei dem das ganze Referenzmodell auf ein Zielsystem angewendet wird, auch wenn dies bedeutet, dass Software deinstalliert werden muss.

**Vorausgesetzte(r) Komponente/Service (Prerequisite).** Eine Komponente oder ein Service, der benötigt wird, bevor eine Komponente installiert werden kann.

**Vorbereitungsphase (Preparation Phase).** Bei der Softwareverteilung: die Phase, in der jede Aktion in einem Softwarepaket die Bedingungen für die erfolgreiche Ausführung einer Installations- oder Deinstallationsoperation vorbereitet. Wenn die Vorbereitungsphase nicht erfolgreich ausgeführt wird, wird das Zielsystem wieder in den Ausgangszustand zurückversetzt. Siehe auch Transaktionsmodus.

**Vorfall (Incident).** Das Auftreten einer Reihe von Sensorereignissen, die innerhalb eines bestimmten (konfigurierbaren) Zeitraums einen spezifischen Schwellenwert (Schweregrad) überschreiten.

**Vorfallsgruppe (Incident Group).** Zwei oder mehr Vorfälle (Störungen) mit übereinstimmenden Kriterien, bestehend aus Zielhost, Quellenhost, Kategorie und Kundenkennung.

**Vorgabeknoten (Preference Node).** Eine Gruppe zusammengehöriger Konfigurationsdaten, die als Schlüsselwertpaare dargestellt werden. Die Konfigurationsdaten beziehen sich auf einen bestimmten ORB oder eine ORB-Gruppe und werden von jeder Komponente benötigt.

## W

**Warehouse (Warehouse).** Siehe Data-Warehouse.

**Warehouse-Agent (Warehouse Agent).** Software, die den Datenfluss zwischen einer oder mehreren Datenquellen und einem oder mehreren Ziel-Warehouses verwaltet. Warehouse-Agenten verwenden ODBC-Treiber (Open Database Connectivity) oder die DB2-Befehlszeilenschnittstelle (Command Line Interface, CLI), um mit verschiedenen Datenbanken zu kommunizieren.

**Warehouse-Agentenstandort (Warehouse Agent Site).** Siehe Agentenstandort.

**Warehouse-Paket (Warehouse Pack).** Siehe Softwarepaket zum optimierten Warehouse-Einsatz.

**Warehouse-Quelle (Warehouse Source).** Eine Untermenge von Tabellen und Sichten aus einer einzelnen Datenbank - oder eine Gruppe von Dateien -, die für die Data-Warehouse-Zentrale definiert wurden.

**Warehouse-Ziel (Warehouse Target).** Eine Untermenge von Tabellen, Indizes und Aliasnamen aus einer einzelnen Datenbank, die von der Data-Warehouse-Zentrale verwaltet werden.

**Warnsystem gegen Angriffe von außen (Intrusion Detection System, IDS).** Software, die Zugriffsversuche oder nicht erfolgreiche Angriffe auf überwachte Ressourcen eines Netzes oder Hostsystems erkennt.

**Weitergabe (Propagation).** Die Eskalierung von ressourcenbezogenen Informationen, wie z. B. Alerts oder Statusinformationen.

**Weitergabeagent (Propagation Agent).** Ein Agent, der die eingehenden Ereignisse anhand von Ressourcenbedingungen überprüft, wie z. B. Schwellenwertstufe, Prioritätsstufe und Status. Wenn die Ressourcenbedingungen erfüllt sind, ändert der Weitergabeagent den Status einer Ressource und generiert untergeordnete Folgeereignisse, die an den Ereignisstrom gesendet und erneut von Weitergabeagenten ausgewertet werden.

**Widerrufsmodus (Undoable Mode).** Bei der Softwareverteilung: ein Betriebsmodus, bei dem festgeschriebene Aktionen rückgängig gemacht werden können, weil eine Sicherungskopie erstellt wurde.

**Wieder abrufen (Recall).** Abrufen von Dateien, die von Workstations in den Serverspeicher migriert wurden. Gegensatz zu Migrieren.

**Wiederherstellen (Restore).** (1) Kopieren von Informationen von der Sicherungsposition an die aktive Speicherposition, so dass die Informationen verwendet werden können. Gegensatz zu Sichern. (2) Reaktivieren eines Accounts, das vorübergehend inaktiviert wurde.

**Wiederherstellungsplan (Recovery Plan).** Teil eines Aktivitätenplans, der Ersatzaktivitäten für diejenigen Aktivitäten enthält, die im ursprünglichen Aktivitätenplan nicht erfolgreich ausgeführt wurden. Die Ersatzaktivitäten werden nur bei den Zielen ausgeführt, auf denen die ursprünglichen Aktivitäten fehlgeschlagen sind. Der Wiederherstellungsplan enthält allgemeine Einstellungen für die Aktivitäten und Ziele, den Zeitplan für die Ausführung und Benachrichtigungsinformationen. Siehe auch Aktivitätenplan.

## Z

**Zeilegruppe (Stanza).** Bei der Softwareverteilung: ein Abschnitt eines Softwarepakets, der entweder eine bestimmte Aktion definiert, die für das betreffende Softwarepaket ausgeführt werden soll, oder eine Gruppe von Bedingungen, unter denen Aktionen für das Softwarepaket ausgeführt werden sollen. Das vollständige Softwarepaket ist eine Zeilegruppe, die eine Hierarchie mit vielen verschiedenen Zeilegruppen umfasst. Siehe auch Softwarepaket.

**Zeit für Seitenaufbau (Page Display Time).** Die Zeit, die benötigt wird, um eine Webseite mit dem Browser des anfordernden Benutzers aufzurufen - vom Beginn der Wiedergabe, bis die Seite vollständig aufgebaut ist.

**Zeitlimit bei Eskalation (Escalation Limit).** Die Zeitdauer (in Tagen, Stunden, Minuten oder Sekunden), innerhalb derer ein Teilnehmer auf eine Anfrage antworten muss, bevor eine Eskalation erfolgt.

**Zeitraum (Period).** Teil eines Zeitplans, der die Gesamtzeit in benannte Intervalle unterteilt, z. B. in Zeiten hoher und geringer Systemauslastung sowie servicefreie Zeiten.

**Zentrales Script-Management (Centralized Script Management).** Der Prozess des zentralen Managements von Scripts in der OS/390-Bibliothek und Übertragung der Scripts an die fehlertoleranten Agenten, die ausgeführt werden sollen.

**Zertifikat (Certificate).** Im Bereich der IT-Sicherheit: ein digitales Dokument, das einen öffentlichen Schlüssel an die Identität des Zertifikatinhabers bindet, so dass der Zertifikatinhaber authentifiziert werden kann. Zertifikate werden von einer Zertifizierungsstelle ausgestellt.

**Zertifikat mit Berechtigungsattributen (Privilege Attribute Certificate, PAC).** Ein digitales Dokument, das die Authentifizierungs- und Berechtigungsattribute sowie die für den Principal ausführbaren Funktionen enthält.

**Zertifizierungsstelle (Certificate Authority, CA).** Eine Organisation, die Zertifikate ausstellt. Die Zertifizierungsstelle authentifiziert die Identität des Zertifikatinhabers sowie die Services, zu deren Nutzung er berechtigt ist. Die Zertifizierungsstelle stellt des Weiteren

ren neue Zertifikate aus, verlängert bestehende Zertifikate und widerruft Zertifikate, die Benutzern zugeordnet sind, die nicht mehr entsprechend berechtigt sind.

**Ziel (Target).** (1) Der eigentliche Gegenstand einer Aktion oder Operation. (2) Jeder Teil einer Lizenzmanagementinfrastruktur, der einen Lizenzpool exklusiv nutzen kann. Ein Ziel kann eine Abteilung, ein Knoten oder ein Agent sein, abhängig davon, wie die Zielverteilungsparameter für den Lizenzpool definiert werden.

**Zielfilter (Target Filter)** . Ein Filter, der für jede Berechtigungsgruppe definiert wird und der auf den Attributen basiert, die für eine Zielinstanz definiert sind. Siehe auch Berechtigungsgruppe.

**Zielhost (Target Host).** Siehe Endpunkt.

**Zieltyp (Target Type).** Das Merkmal eines Lizenzpools, das die Verfügbarkeit des Lizenzpools auf Knoten in der Umgebung des Kunden bestimmt. Zieltypen sind u. a. "Unternehmen", "Abteilung", "Knoten" und "Agent". Ein Lizenzpool mit dem Zieltyp "Unternehmen" ist beispielsweise im gesamten Unternehmen des Kunden verfügbar. Bei Lizenzpools mit dem Zieltyp "Abteilung", "Knoten" und "Agent" definiert der Administrator die Zielverteilungsparameter, um die Verfügbarkeit des Lizenzpools in diesen Bereichen festzulegen. Siehe auch Lizenzpool.

**Zugriffsberechtigung (Access Permission).** Zugriffsrechte, die für das gesamte Objekt gelten.

**Zugriffssteuerung (Access Control)** . Im Bereich der IT-Sicherheit: der Prozess, durch den sichergestellt wird, dass nur berechtigte Benutzer auf zulässige Weise auf die Ressourcen eines Computersystems zugreifen können.

**Zugriffssteuerungsinformationen (Access Control Information, ACI).** Daten, die die Zugriffsberechtigungen einer Gruppe oder eines Principals definieren. Siehe auch Zugriffssteuerung.

**Zugriffssteuerungsliste (Access Control List, ACL).** Im Bereich der IT-Sicherheit: eine Liste, die einem Objekt zugeordnet ist und die alle Subjekte angibt, die auf das Objekt zugreifen können, einschließlich ihrer Zugriffsberechtigungen. Beispielsweise kann eine Zugriffssteuerungsliste einer bestimmten Datei zugeordnet sein und die Benutzer angeben, die auf die Datei zugreifen können. Ferner kann sie die Zugriffsberechtigungen der einzelnen Benutzer für die Datei enthalten.

**Zugrunde liegende Verbindung (Underlying Connection).** Die Darstellung von Verbindungen auf einer tiefer gelegenen Schicht, die von Verbindungen auf einer höheren Schicht verwendet werden. Zum Beispiel ist die physische Verbindung, über die Daten zwischen zwei IP-Hosts übertragen werden, eine zugrunde liegende Verbindung.

**Zuordnung einer Berechtigungsklasse (Role Assignment).** Der Prozess der Zuordnung einer Berechtigungsklasse zu einem Benutzer, so dass der Benutzer die Zugriffsberechtigungen erhält, die er für das für die Berechtigungsklasse definierte Objekt benötigt.

**Zurückziehen (Withdraw).** Entfernen eines Auftrags aus der Liste der aktiven Aufträge, für die Managementaktivitäten zur Gewährleistung eines definierten Serviceneiveaus ausgeführt werden. Zurückgezogene Aufträge sind nicht gelöscht, sie sind aber nicht mehr aktiv.

**Zusammenfassung (Summarization).** Der Prozess des Kumulierens von Ereignissen und des Meldens dieser Ereignisgruppe mit einer erheblich kleineren Zahl von kumulierten Ereignissen.

**Zusammengefasstes Objekt (Aggregate Object).** Ein Objekt, das andere Objekte enthält (die als untergeordnete Objekte bezeichnet werden). Da ein zusammengefasstes Objekt nicht direkt überwacht wird, empfängt es auch keine Ereignisse direkt. Es empfängt nur die Ereignisse, die von den untergeordneten Objekten weitergegeben werden.

**Zusatzzeitplan (Auxiliary Schedule).** Ein geschäftsbezogener Zeitplan, der einem oder mehreren Zeitplänen zugeordnet wird und der mehrere, von den regulären geschäftsbezogenen Zeitplänen abweichende Termine enthält, die nicht regelmäßig stattfinden. Beispielsweise können arbeitsfreie Tage des Unternehmens oder unregelmäßige Wartungszeiten, die sich auf alle Serviceangebote in einem Unternehmen beziehen, *einmal* in einem Zusatzzeitplan angegeben und dann auf die Zeitpläne für verschiedene Serviceangebote angewendet werden.

**Zusätzlich erforderliche(r) Komponente/Service (Corequisite).** Eine Komponente oder ein Service, der parallel zu einer anderen Komponente benötigt wird. D. h., die Komponenten, Ressourcen oder Services, die als zusätzlich erforderlich aufgelistet sind, müssen zusammen mit dem Produkt installiert und konfiguriert werden.



---

## Bemerkungen

Die vorliegenden Informationen wurden für Produkte und Services entwickelt, die auf dem deutschen Markt angeboten werden. Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Services von IBM verwendet werden können. Anstelle der IBM Produkte, Programme oder Services können auch andere ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Services verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte der IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Fremdprodukten, Fremdprogrammen und Fremdservices liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf Englisch formuliert werden):

IBM Europe  
Director of Licensing  
92066 Paris La Defense Cedex  
France

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die Angaben in diesem Handbuch werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Die Änderungen werden in Überarbeitungen oder in Technical News Letters (TNLs) bekannt gegeben. IBM kann ohne weitere Mitteilung jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter dienen lediglich als Benutzerinformationen und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Alle Informationen zu Produkten anderer Anbieter stammen von den Anbietern der aufgeführten Produkte, deren veröffentlichten Ankündigungen oder anderen allgemein verfügbaren Quellen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und kann daher keine Aussagen zu Leistung, Kompatibilität oder anderen Merkmalen machen. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

---

## Marken

Folgende Namen sind in gewissen Ländern (oder Regionen) Marken der International Business Machines Corporation: IBM, AIX, z/OS, NetView, OS/390, Tivoli, Tivoli Enterprise Console, Tivoli Enterprise und VTAM.

Microsoft, Windows und das Windows-Logo sind in gewissen Ländern Marken der Microsoft Corporation.

UNIX ist in gewissen Ländern eine eingetragene Marke der Open Group.

Andere Namen von Unternehmen, Produkten oder Services können Marken anderer Unternehmen sein.





SC12-3341-00

